

Hochschulentwicklungsplan

Technische Hochschule Bingen

2023 – 2026





Praktisch die Besten.



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	7
2. Die Technische Hochschule Bingen	8
2.1. Standort und Lage	8
2.2. Organisationsstruktur	8
2.3. Präsidium, Dekanate, Hochschulrat, Senat, Kuratorium	10
2.4. Hochschulangehörige	12
2.5. Studiengänge	15
2.6. Third Mission und regionale Vernetzung	18
2.7. Hochschulfinanzierung	20
3. Leitbild	21
4. Strategische Ausrichtung der TH Bingen	22
5. Infrastrukturvorhaben	23
5.1. Lehr- und Demonstrationsbetrieb St. Wendelinhof	23
5.2. Campus Bingen-Büdesheim	23
5.3. Mensabetrieb	24
5.4. Bibliothek	24
5.5. IT-Infrastruktur	25
5.6. Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz	26
6. Zentrale Handlungsfelder	27
6.1. Hochschulkooperationen	27
6.2. Digitalisierung	27
6.3. Interne Kommunikation	28
6.4. Hochschulmarketing	29
6.5. Qualitätsmanagement und -sicherung	29
6.6. Gender und Diversity	30
6.7. Personalentwicklung und -führung	31
6.8. Nachhaltigkeit – Umweltschutz – Klimamanagement	32
7. Studium und Lehre	34
7.1. Weiterentwicklung der Lehre	34
7.2. Kompetenzzentrum Studium und Lehre	35
7.3. Offene Hochschule und Förderung der Durchlässigkeit	35
7.4. Gewinnung von Studierenden für MINT-Fächer	36
7.5. Studienerfolgsmanagement	36
7.6. Digitalisierung Studium und Lehre	37
8. Internationalisierung	39
8.1. Digitalisierung Internationalisierung	39
9. Forschung und Technologietransfer	41
9.1. Digitalisierung Forschung	42
10. Entwicklungsplan Fachbereich 1	43
11. Entwicklungsplan Fachbereich 2	44
12. Schlussbemerkung	45



RECARO

GREEN

ZF FRICTION

1. Vorwort



Die Aufstellung einer Entwicklungsplanung ist nach § 8 HochSchG Abs. 4 Aufgabe der Hochschulen: „Die Hochschulen gemäß § 1 Abs. 1 Satz 1 stellen eigenverantwortlich mehrjährig geltende Entwicklungspläne auf und schreiben diese regelmäßig fort. In den Entwicklungsplanungen legen die Hochschulen ihre strategischen Ziele, insbesondere in den Bereichen Studium, Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer, fest“.

Der Hochschulentwicklungsplan (im Weiteren kurz HEP genannt) weist die wesentlichen Grunddaten der Hochschule in Bezug auf die Entwicklung der beiden Fachbereiche, zentralen Einrichtungen und der Verwaltung aus und dient als strategisches Instrument im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung. Er ist die Grundlage dafür, strategische Planungen gemeinsam mit allen Mitgliedern der Hochschule in den nächsten Jahren auf der Basis von realistischen und messbaren Zielen umzusetzen. Der HEP wird von einem Maßnahmenkatalog flankiert, der kontinuierlich weiterentwickelt und mit geeigneten Monitoring-Instrumenten versehen wird, so dass Ziele regelmäßig überprüft und angepasst werden können. Der HEP wurde gemeinsam mit den Angehörigen der Technischen Hochschule (TH) Bingen und in den zuständigen Gremien entwickelt und im Mai 2023 von Senat und Hochschulrat verabschiedet. Grundlage der Inhalte des HEP sind:

- Die Verpflichtungserklärung des Landes Rheinland-Pfalz zwischen Bund und Ländern über den Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“¹,

- die Zielvereinbarung zur Umsetzung der Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre in Rheinland-Pfalz zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und der TH Bingen²,
- Überlegungen und Beschlüsse, die in den Fachbereichen, den Dekanaten, der Verwaltung, dem Senat und dem Präsidium diskutiert und abgestimmt wurden,
- Ergebnisse aus verschiedenen extern und intern moderierten Workshops mit Angehörigen der Hochschule.

Alle Beteiligten teilen die Überzeugung, dass Wissenschaft und Lehre an der Technischen Hochschule Bingen einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftssicherung leisten. Im Verbund der rheinland-pfälzischen Wissenschaftslandschaft ist die TH Bingen ein verlässlicher, kompetenter und zukunftsorientierter Partner.

Die TH Bingen wird sich dazu auch weiterhin im regionalen, nationalen aber auch internationalen Wettbewerb als naturwissenschaftlich-technische (MINT-) Hochschule positionieren, ihre bisherigen Stärken weiterentwickeln und neue, innovative Ansätze in Studium, Lehre und Weiterbildung, angewandter Forschung sowie Organisation und Personalentwicklung definieren und realisieren. Hochschulintern trägt der HEP dazu bei, Strukturen, Abläufe und Zuständigkeiten für die Maßnahmen zur Zielerreichung transparent und in einem gemeinsamen Selbstverständnis erlebbar zu machen.

Prof. Dr. Antje Krause

Präsidentin

Dr. Ulrich Müller

Kanzler

Prof. Dr.-Ing. habil. Herbert Baaser

Vizepräsident für Studium & Lehre

Prof. Dr.-Ing. Stephan Eder

Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer

¹ https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Verwaltungsvereinbarung-ZV_Studium_und_Lehre_staerken.pdf

² https://mwg.rlp.de/fileadmin/mbwkk/2_Wissenschaft/Hochschulinitiative/Dokumente/ZV_Hochschulinitiative_TH_Bingen_unterzeichnetnet.pdf

Quellen: (Quelle: Hochschulstatistik THB)

2. Die Technische Hochschule Bingen

Die TH Bingen ist eine von sieben staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) des Landes Rheinland-Pfalz. Sie wurde 1897 als „Rheinisches Technikum Bingen“ von Hermann Hoepke gegründet. Ab 1971 war sie Teil der Fachhochschule Rheinland-Pfalz und wurde 1996 als „FH Bingen“ selbstständig. Im Jahr 2006 wurde das gesamte Studienangebot auf die internationalen Abschlüsse Bachelor und Master umgestellt, 2016 erfolgte die Umbenennung in „Technische Hochschule Bingen“.

2.1. Standort und Lage

Die Vorlesungs-, Labor- und Werkräume der TH Bingen sind auf drei Standorte verteilt:

- TH-Campus in Bingen-Büdesheim, errichtet in den 1980er und 1990er Jahren
- Hermann-Hoepke-Technikum, historisches Stadtgebäude von 1898 in der Binger Innenstadt
- Lehr- und Versuchsbetrieb St. Wendelinhof auf dem Rochusberg

Der Campus im Stadtteil Büdesheim ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) sehr gut zu erreichen. Für die Anfahrt mit dem PKW und dem Fahrrad sind ausreichend Stellplätze auf dem Gelände der Hochschule vorhanden. Auf dem Campus sind neben Vorlesungsräumen vorwiegend auch die Labore der jeweiligen Studiengänge untergebracht. Darüber hinaus sind hier das Präsidium und die Zentralverwaltung verortet.

Das Hermann-Hoepke-Technikum liegt zentral in der Binger Innenstadt und ist ebenfalls sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr (Bus und Bahn) angebunden. Dieser Standort wird vorwiegend für Vorlesungen der Erstsemesterstudierenden genutzt, da sich hier Räumlichkeiten in der erforderlichen Größe befinden. Die landwirtschaftliche Betriebseinheit St. Wendelinhof – ein zu modernisierender Lehr- und Forschungsstandort mit derzeit noch ca. 42 Milchkühen und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ca. 90 ha – liegt auf dem Binger Rochusberg.

Außerdem ist die TH Bingen mit zwei Professuren

am Weincampus Neustadt beteiligt. Der Weincampus Neustadt ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, der TH Bingen und der Hochschule Kaiserslautern in Kooperation mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz. Federführend ist die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen.

2.2. Organisationsstruktur

Die TH Bingen gliedert sich organisatorisch in die Bereiche:



Die aktuellen Organigramme der Verwaltung und der Fachbereiche sind auf der Homepage der TH Bingen einzusehen³.

Die Hochschule verfügt weiterhin über eine Bibliothek und ein Rechenzentrum am Campus. Die Mensa am Campus und die Cafeteria im Hermann-Hoepke-Technikum werden durch das Studierendenwerk Mainz betrieben, das außerdem ein Wohnheim mit 85 Einzelappartements in der Binger Innenstadt unterhält.

³ Überblick über die Organisation der TH Bingen (Stand 07.04.2023) <https://www.th-bingen.de/hochschule/organisation/ueberblick/> https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Verwaltungsvereinbarung-ZV_Studium_und_Lehre_staerken.pdf



2.3. Präsidium, Dekanate, Hochschulrat, Senat, Kuratorium

Mitglieder des Präsidiums

Prof. Dr. Antje Krause

Präsidentin

Prof. Dr.-Ing. habil. Herbert Baaser

Vizepräsident für Studium und Lehre

Prof. Dr.-Ing. Stephan Eder

Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer

Dr. Ulrich Müller

Kanzler

Mitglieder der Dekanate

Prof. Dr.-Ing. Andreas Weiten

Dekan Fachbereich 1

Prof. Dr. Thilo Kupfer

Prodekan Fachbereich 1

Prof. Dr.-Ing. Christian Baier-Welt

Dekan Fachbereich 2

Prof. Dr.-Ing. Jens Passek

Prodekan Fachbereich 2

Mitglieder des Hochschulrats

Andrea Adams

Vorsitzende

Corinna Brendel

TH Bingen, Mitarbeiterin Fachbereich 1

Dr. med. Oliver Harzer

CEO Bioscientia

Prof. Dr. Sabine Heusinger-Lange

TH Bingen, Fachbereich 2

Prof. Dr.-Ing. Christian Baier-Welt

TH Bingen, Fachbereich 2

Prof. Dr.-Ing. Iris Groß

HS Bonn-Rhein-Sieg

Prof. Dr. Christian Reichert

TH Bingen, Fachbereich 1

Rebecca Hoelscher

TH Bingen, Studentin

Peter Scholten

Sparkasse Rhein-Nahe

Susanne Wagner

DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

Mitglieder des Senats

Prof. Dr. Antje Krause

Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Thomas Blesgen

Fachbereich 2

Prof. Dr.-Ing. Maximilian Mengel

Fachbereich 2

Prof. Dr. Michael Rademacher

Fachbereich 1

Prof. Dr. Stefan Röhl

Fachbereich 2

Prof. Dr. Bernhard Seyfang

Fachbereich 1

Prof. Dr. Thore Toews

Fachbereich 1

Philip Friedrich

Fachbereich 2, Student

Lars Gandras

Fachbereich 1, Student

Tobias Heckmann

Mitarbeiter

Janos Sälzer

Mitarbeiter

Mitglieder des Kuratoriums

Angela Schneider-Braun

Vorsitzende, Kreisverwaltung Main-Bingen

Achim Kistner

Stell. Vorsitzender, Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V.

Thomas Barth

Mitglied des Landtags

Bettina Dickes

Landrätin Bad Kreuznach

Ulrich Gagneur

Innogy SE

Dr. Gerald Hauf

Polymer Holding

Michael Hüttner

Mitglied des Landtags

Prof. Dr. Katharina Landfester

MPI für Polymerforschung

Dr. Sabine Nikolaus

Boehringer Ingelheim

Dr. Katrin Rehak-Nitsche

Mitglied des Landtags

Dorothea Schäfer

Landrätin Landkreis Mainz-Bingen

Michael Simon

Mitglied des Landtags

Dr. Ingrid Vollmer

Leonardo PersonalKonzept

2.4. Hochschulangehörige

Die TH Bingen hat rund 2.500 Studierende, darunter ca. 13 % internationale Studierende aus etwa 56 Ländern. Der Anteil weiblicher Studierender beträgt ca. 30 %.

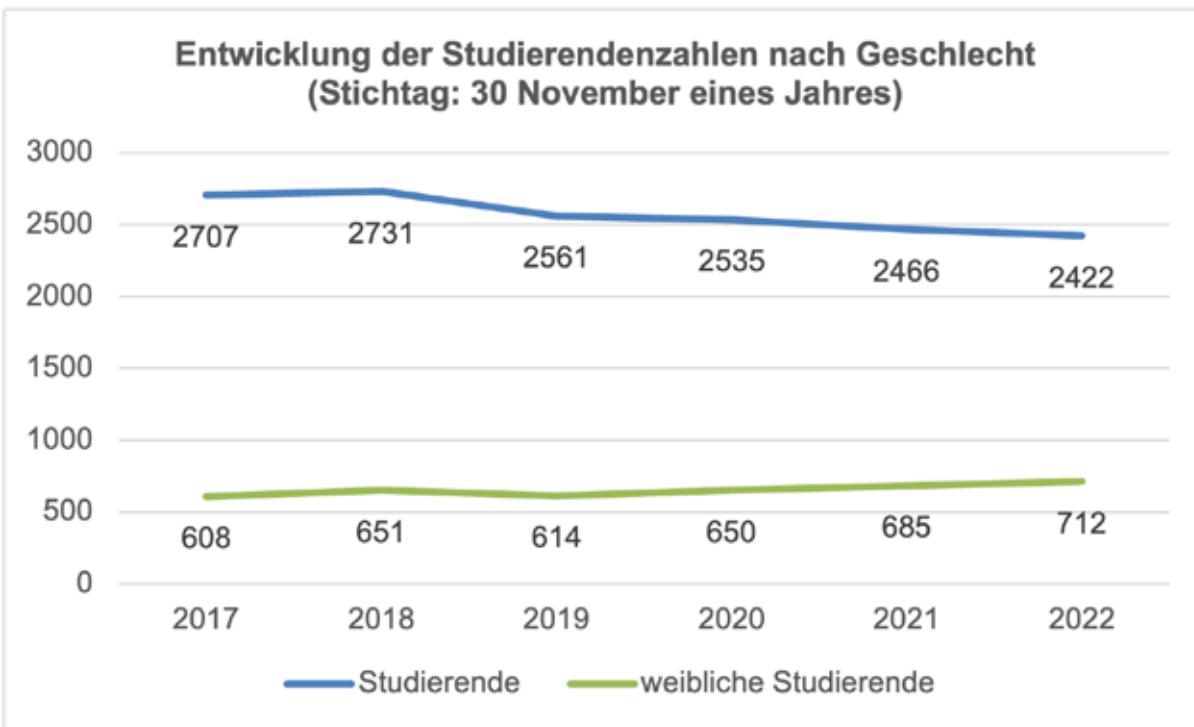


Abb. 1: Entwicklung der Studierendenzahlen 2017-2022 (Quelle: Hochschulinterne Statistik)

Das wissenschaftliche Personal besteht aus 145 Personen, davon 73 Professuren. Das nichtwissenschaftliche Personal besteht aus 97 Personen (Stand 01.04.2023). Folgende Graphen zeigen die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der vergangenen Jahre:

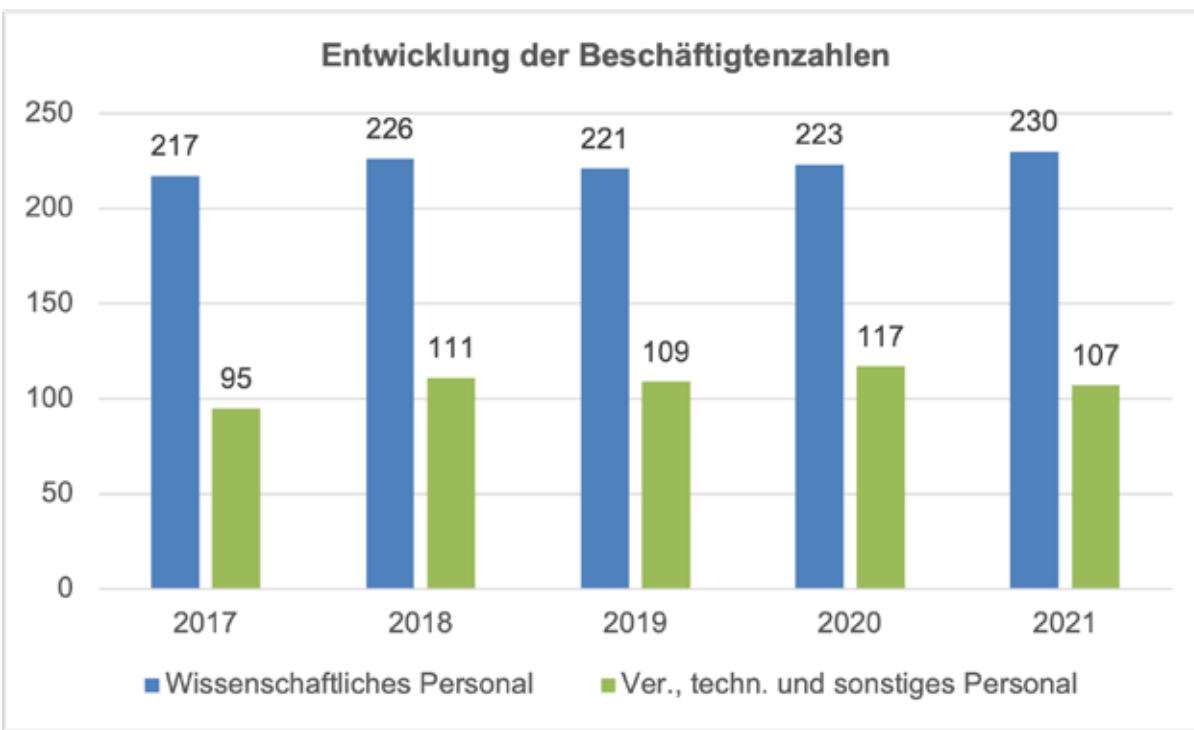


Abb. 2: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen 2017-2021 (Quelle: Statistisches Landesamt RLP)

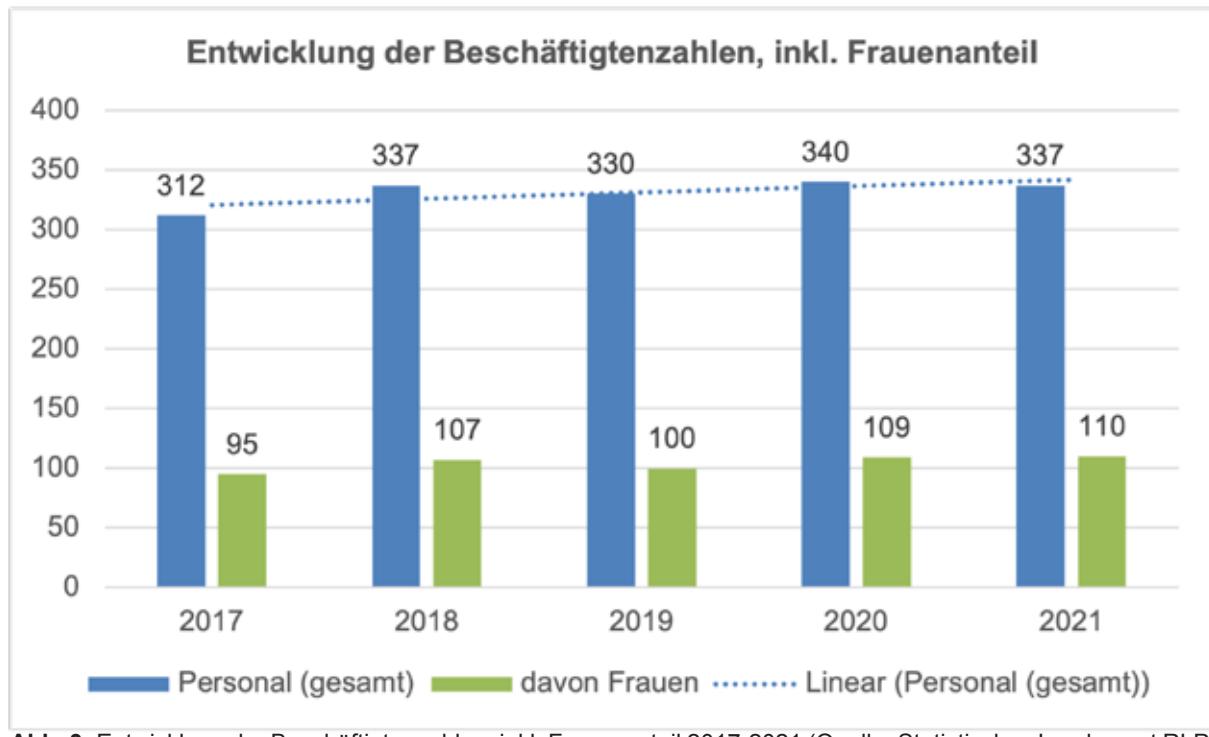


Abb. 3: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, inkl. Frauenanteil 2017-2021 (Quelle: Statistisches Landesamt RLP)

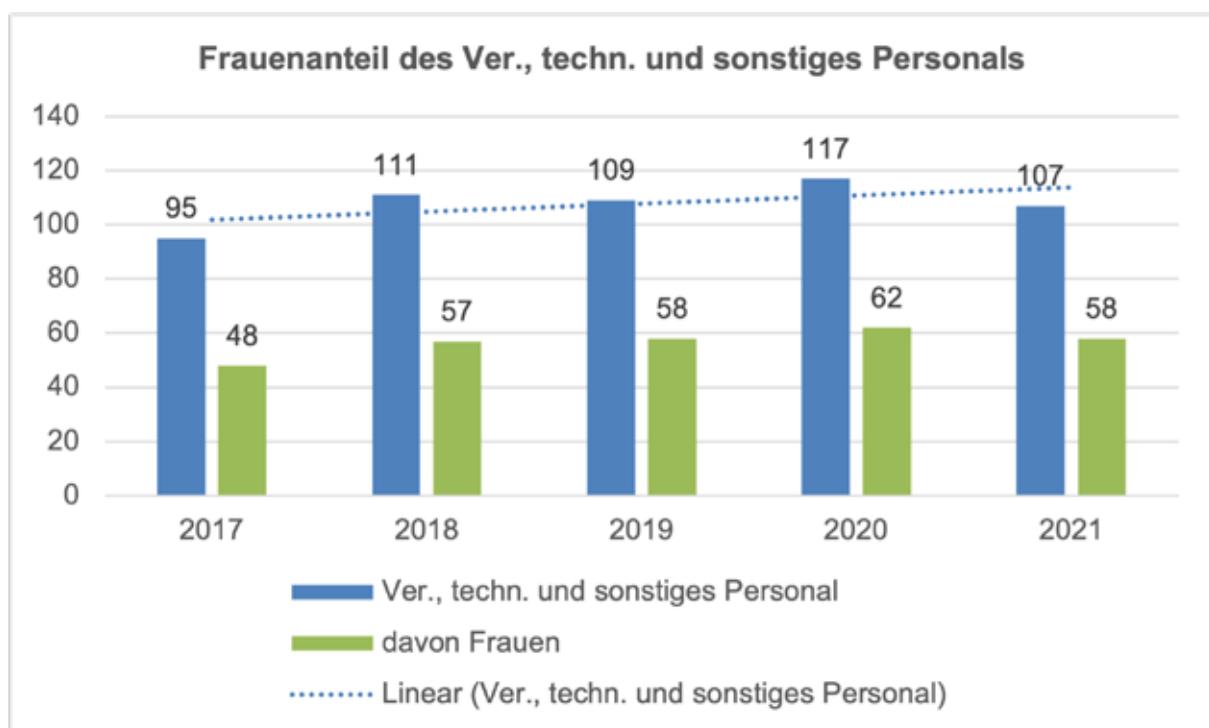


Abb. 4: Frauenanteil des Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personals 2017-2021 (Quelle: Statistisches Landesamt RLP)

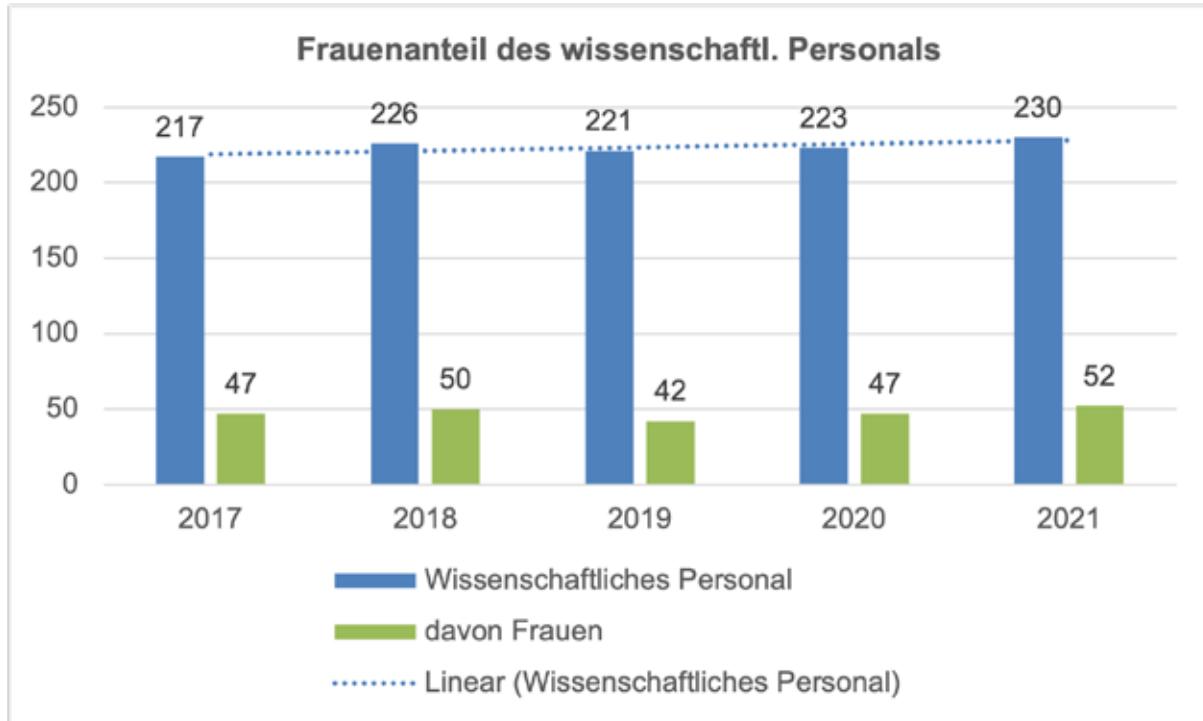


Abb. 5: Frauenanteil des wissenschaftlichen Personals 2017-2021 (Quelle: Statistisches Landesamt RLP)

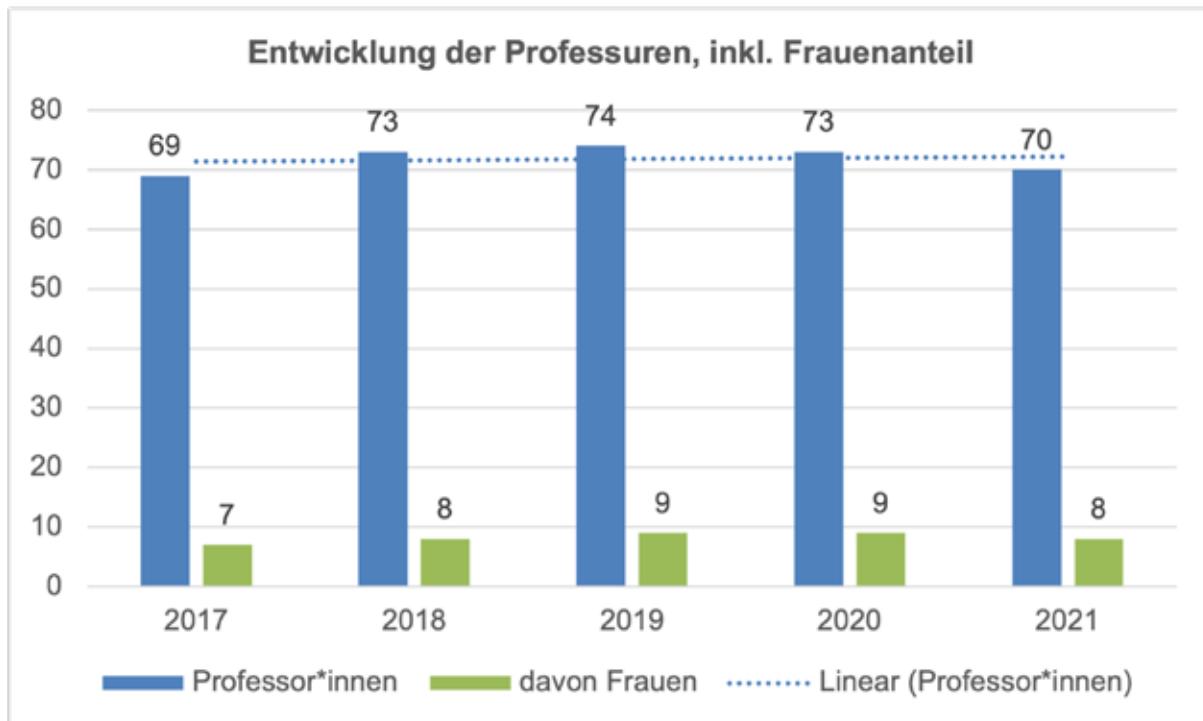


Abb. 6: Entwicklung der Professuren, inkl. Frauenanteil 2017-2021 (Quelle: Statistisches Landesamt RLP)

2.5. Studiengänge

Die TH Bingen bietet in ihrem MINT-Portfolio verschiedenen Bachelor- und Masterprogramme.

Nachfolgend wird dargestellt, wie sich die Studierenden auf die Bachelor- und Masterprogramme sowie die Fachbereiche verteilen:

Studierende nach Fachbereich
(WiSe 2022/2023)

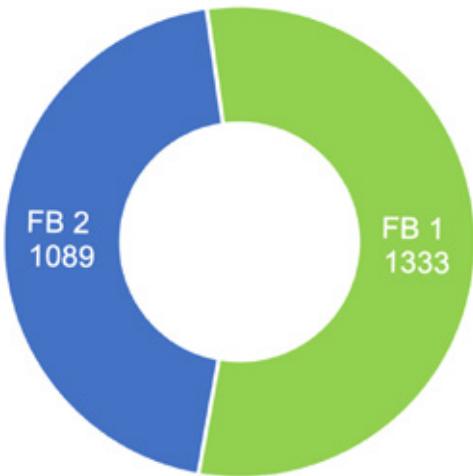


Abb. 7: Studierende nach Fachbereich im Wintersemester 2022/2023 (Quelle: Hochschulinterne Statistik)

Studierende nach Abschluss
(WiSe 2022/2023)

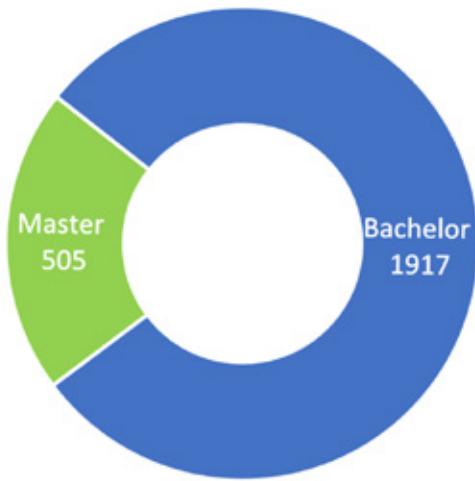


Abb. 8: Studierende nach Abschluss im Wintersemester 2022/2023 (Quelle: Hochschulinterne Statistik)

Entwicklung der Studierendenzahlen nach Abschluss
(Stichtag: 30.November eines Jahres)

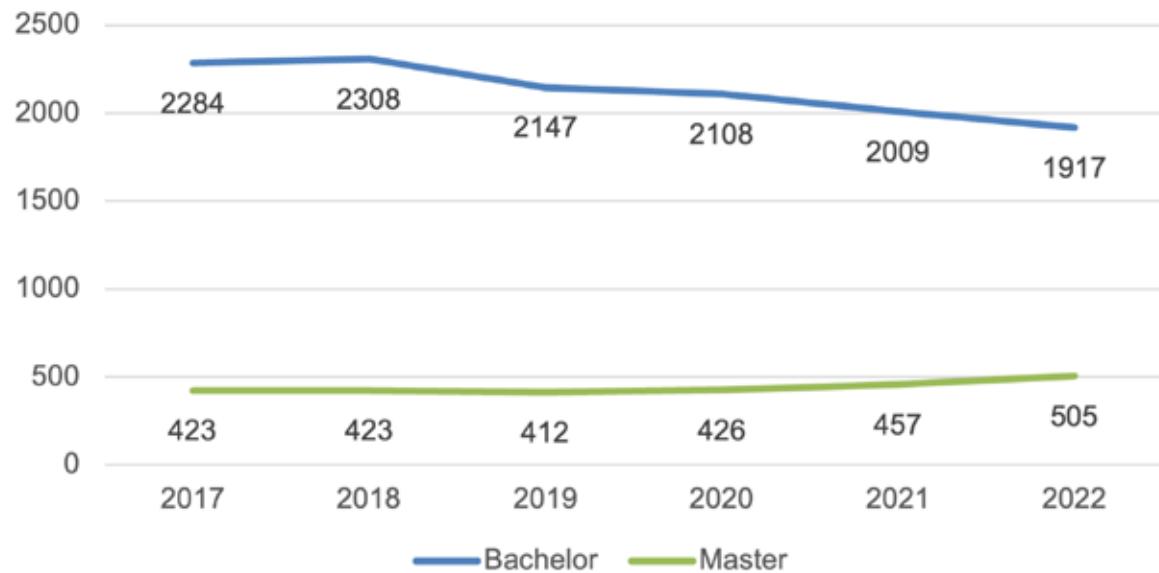


Abb. 9: Entwicklung der Studierendenzahlen nach Abschluss 2017-2022 (Quelle: Hochschulinterne Statistik)

Bachelorstudiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.)

Studiengang	VZ	AI	BI	PI	TZ
Agrarwirtschaft	✓	✓			
Angewandte Bioinformatik	✓			✓	
Biotechnologie	✓			✓	
Energie- und Verfahrenstechnik	✓			✓	
Informatik	✓				✓
Klimaschutz und Klimaanpassung	✓			✓	
Medizinische Biotechnologie - Fernstudiengang			✓	✓	
Regenerative Energiewirtschaft und Versorgungstechnik	✓	✓		✓	
Umweltschutz	✓			✓	
Verfahrens- und Prozesstechnik		✓	✓		

(VZ: Vollzeit, AI: ausbildungsintegrierend, BI: berufsintegrierend, PI: praxisintegrierend / dual, TZ: Teilzeit)

Bachelorstudiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Studiengang	VZ	AI	BI	PI	TZ
Elektrotechnik	✓			✓	
Maschinenbau	✓				
Maschinenbau - Industrial Engineering		✓	✓		
Smart Systems Engineering	✓				
Wirtschaftsingenieurwesen	✓				

(VZ: Vollzeit, AI: ausbildungsintegrierend, BI: berufsintegrierend, PI: praxisintegrierend / dual, TZ: Teilzeit)

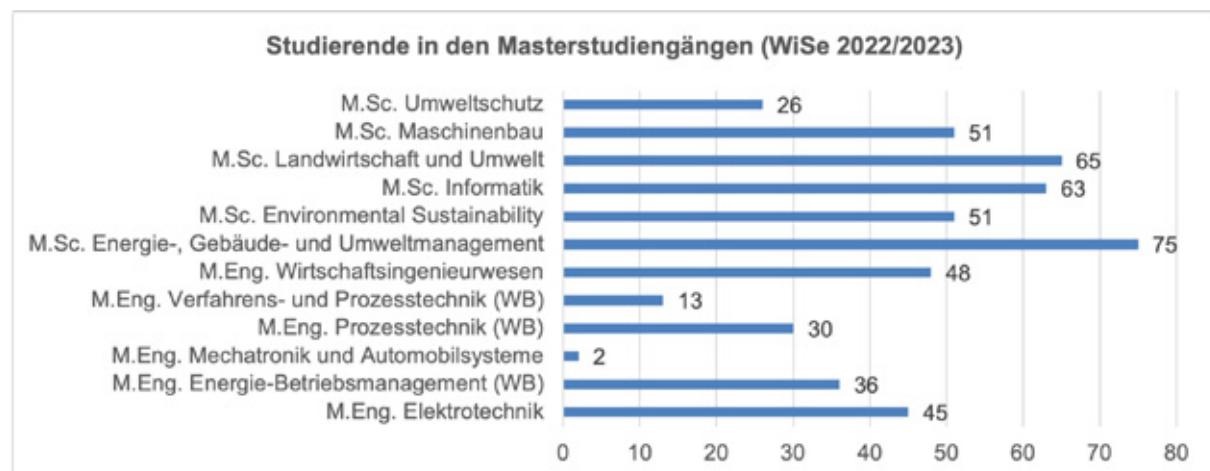
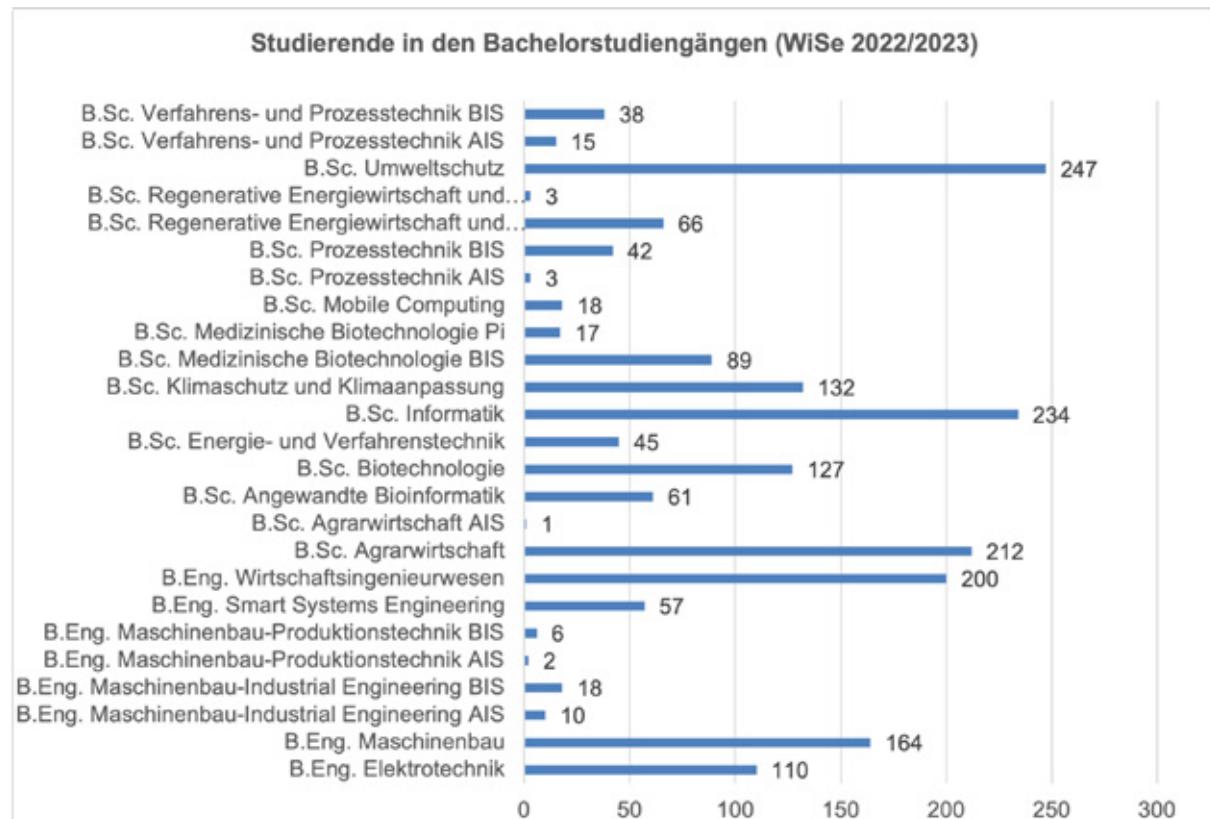
Masterstudiengänge mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.)

Studiengang	konsekutiv	weiterbildend
Energie-, Gebäude- und Umweltmanagement	✓	
Environmental Sustainability (englischsprachig)	✓	
Informatik / Computer Science (englischsprachig)	✓	
Landwirtschaft und Umwelt	✓	
Maschinenbau	✓	
Umweltschutz	✓	
Synthetische Biotechnologie (in Vorbereitung)	✓	
Sustainable Intensification of Agricultural Production Systems (in Vorbereitung, englischsprachig)	✓	

Masterstudiengänge mit dem Abschluss Master of Engineering (M.Eng.)

Studiengang	konsekutiv	weiterbildend
Elektrotechnik	✓	
Energie-Betriebsmanagement		✓
Prozesstechnik		✓
Verfahrens- und Prozesstechnik		✓
Wirtschaftsingenieurwesen	✓	
Nachhaltiges Bauen und Leben (in Vorbereitung, in Kooperation mit der HS Mainz)		✓

Die Studierenden verteilen sich wie folgt auf die Bachelor- und Master-Studiengänge:



2.6. Third Mission und regionale Vernetzung

Die TH Bingen ist tief in der Region verwurzelt und fühlt sich als Hochschule im Landkreis Mainz-Bingen der Fachkräfteausbildung verpflichtet. Sie ist in vielerlei Hinsicht in der Region vernetzt – mit Städten und Landkreisen, Verbänden, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Netzwerken, anderen Hochschulen und Schulen. In der Third Mission sieht sich die TH Bingen in der Verantwortung, das durch Lehre und Forschung generierte Wissen für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur verfügbar zu machen. Gleichzeitig werden Impulse und Ideen aus der Interaktion mit den Akteurinnen und Akteuren in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur für die Forschung und Lehre der TH Bingen aufgenommen und ein kontinuierlicher Austausch zwischen Hochschule und allen Bereichen der Gesellschaft gefördert.

Forschungsnetzwerke und Initiativen

Viele Erfindungen haben ihren Ursprung in Bingen – und werden diesen auch in Zukunft haben. Aber die besten Ideen haben nur eine Zukunft, wenn sie auch an den richtigen Stellen wirken können. Deshalb ist die TH Bingen in vielen regionalen und überregionalen Netzwerken, Initiativen und Clustern aktiv. Dazu gehören z. B. die Mainzer Wissenschaftsallianz, die Zukunftsiniziative Rheinland-Pfalz (ZIRP), die Regionalinitiative Rhein-Nahe-Hunsrück e. V. und viele mehr. So lässt sich das Potential unserer angewandten Lehre und Forschung optimal nutzen. Die Hochschule kooperiert ebenfalls eng mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (wie z.B. dem Fraunhofer-Institut IMM in Mainz und dem Fraunhofer-Institut ISI in Karlsruhe) und ist bestrebt, diese enge Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Insbesondere der Bereich Biotechnologie bietet sich für zukünftige Vernetzungen an, da Rheinland-Pfalz laut Koalitionsvertrag der Landesregierung aus dem Jahr 2021 zu einem führenden Standort in dieser Branche ausgebaut werden soll. An der TH Bingen ist inzwischen die Geschäftsstelle der Biotechnologie-Akademie Rheinland-Pfalz eingerichtet. Diese Akademie wird eine Vernetzungs- und Kommunikationsplattform sein, die im Sinne des lebenslangen Lernens entlang der gesamten Bildungskette in Rheinland-Pfalz ein Netzwerk von Schulen, Berufsfachschulen, Hochschulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen abbilden soll. Die Akteur*innen können so durch ge-

meinsame Aktivitäten neue Impulse für den Biotechnologie-Standort Rheinland-Pfalz setzen. Die Biotechnologie-Akademie wird durch Austausch, Bildung und Entwicklung einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte und für die Weiterentwicklung des Innovationsstandortes Rheinland-Pfalz liefern.

Kooperationen mit Unternehmen

Als praxisorientierte Hochschule pflegt die TH Bingen intensive Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen sowohl im Rahmen ihres Studienangebotes als auch bei der Durchführung von angewandten Forschungsvorhaben. Kooperationspartner sind klein- und mittelständische Unternehmen bis hin zu global agierenden Konzernen, angesiedelt in der Rhein-Main-Nahe-Region und darüber hinaus. Um diese Zusammenarbeit zu intensivieren, hat die Hochschule das Format „THinkTank“ ins Leben gerufen. Darin besuchen Delegationen von Professor*innen Unternehmen, um neue Kontakte zu knüpfen oder vorhandene auszubauen.

MINT-Nachwuchsförderung

Im Kontakt mit Schulen ist die TH Bingen bestrebt, bereits frühzeitig Studieninteressierte aus der Region zu gewinnen. So beteiligt sie sich etwa am landesweiten Programm „Kinderhochschule“, bietet Schnuppervorlesungen an oder – einzigartig in der Region – den „Energieparcours“ als außerschulischen Lernort am Campus Büdesheim. Lehrer*innen und Schüler*innen werden über entsprechende Angebote und Maßnahmen regelmäßig an die Hochschule eingeladen und als wertvolle MINT-Multiplikator*innen gesehen. Nicht zuletzt ist die TH Bingen die einzige reine MINT-Hochschule der Region und möchte durch die Einrichtung einer MINT-Koordinierungsstelle interne und externe Projekte und Akteure zusammenführen und vernetzen, um den MINT-Nachwuchs für sich zu gewinnen (siehe auch Kapitel 7.4).

BUGA 2029

2029 findet die Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal statt. Bis 2029 ist die Durchführung von Gesprächen und Beteiligungsformaten mit den ansässigen Hochschulen geplant. Dies bedeutet, dass die TH Bingen ihre Expertise, insbesondere in den Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung sowie konkreten Fragestellungen zu z. B. Biodiversität, Lärmschutz, Starkregenereignissen und Wasserversorgung in die kommunale Entwicklung des Oberen Mittelrheintals einbringen wird.

EMPOWER – Kooperationen leben und Innovationen gestalten

Gemeinsam mit der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, der Hochschule Mainz, der Katholischen Hochschule Mainz, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie der Hochschule Worms will die TH Bingen im Rahmen des hochschulübergreifenden Transferbündnisses EMPOWER ihre strategische Rolle im regionalen Technologietransfer im Themenkomplex Sustainability weiter ausbauen. Zentrale Ziele sind dabei im Sinne eines agilen zukunftsweisenden Wissenstransfers, Kooperationen regional und überregional zu leben und Innovationen zu entwickeln. In gemeinsamen Transformationsprozessen mit bereits bestehenden externen Netzwerkpartner*innen – insbesondere in Rheinhessen und der Vorderpfalz – soll dies in den Jahren 2023 bis 2027 initiiert und nachhaltig umgesetzt werden. Ein weiterer Fokus des Transferbündnisses EMPOWER zielt nach innen. Angestrebt wird eine übergreifende Vernetzung der beteiligten Hochschulen in einem Transferhub, um Wissen und Kompetenzen für inter- und transdisziplinäre Fragestellungen und Problemlösungen unterschiedlicher Fachdisziplinen zu ermöglichen.

Energieberatung To-Go

Die TH Bingen hat das Ziel, mit ihrer Energieberatung To-Go (und ihrer Expertise aus den Bereichen Energie-, Gebäude- und Umweltmanagement, Umweltschutz sowie Klimaschutz und -anpassung) den Bürger*innen der Region in einen Diskurs zu treten. Im Fokus stehen kleine und große Einspar-Maßnahmen, die gemeinsam mit Expert*innen der TH Bingen individuell entwickelt werden können.

Kommunale und regionale Projekte

Neben der Fachkräftesicherung liegt eine weitere zentrale Funktion der Hochschule in der wissenschaftlichen Beratung von Entscheidungsträgern der Region. Auf Projektebene kooperieren die regionalen Kommunen mit der TH Bingen und die Hochschule bringt so ihre fachliche Expertise in Form von zumeist wissenschaftlichen Abschlussarbeiten ein.

2.7. Hochschulfinanzierung

Die Basis für strategische Entwicklungen muss in einer soliden finanziellen Ausstattung liegen, die in der Lage ist, neben einer möglichst auskömmlichen Grundfinanzierung einen gewissen Spielraum zu er-

öffnen, um Impulse für Weiterentwicklungen setzen zu können. Die TH Bingen ist in das staatliche System der Hochschulfinanzierung des Landes Rheinland-Pfalz eingebettet. Sie finanziert sich im Jahr 2022 als Hochschule kameralen Typs aus Haushaltseinnahmen in Höhe von ca. 731.500,00 €, aus Drittmitteleinnahmen der öffentlichen Forschungsförderung in Höhe von ca. 1.530.000,00 €, aus wirtschaftlichen Einnahmen in Höhe von ca. 240.000,00 € sowie aus Einnahmen aus dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre in Höhe von 1.718.000,00 €. Mit steigender Tendenz weist die Haushaltsführung jedes Jahr eine Sachmittelunterdeckung auf, die bislang jährlich mit ca. 350.000 € beziffert werden kann. Diese Unterdeckung wird aus Personalmitteln, aus Rücklagen und aus Mitteln des Zukunftsvertrages Studium und Lehre gedeckt.

Die Hochschule rechnet in den kommenden Jahren nicht mit signifikanten Erhöhungen der Grundfinanzierung. Auch weiterhin ist davon auszugehen, dass wesentliche staatliche Aufgaben der Hochschule z. B. im Bereich der Frauenförderung/Gleichstellung sowie der Informationssicherheit und Digitalisierung nicht in der Grundfinanzierung berücksichtigt werden. Der Zukunftsvertrag mit dem Land Rheinland-Pfalz hingegen wird die Hochschulen mit steigenden zusätzlichen Mitteln ausstatten. Dieser Zuschuss betrug im Bereich der dynamischen Mittel im Jahr 2021 189.000 € und im Jahr 2022 279.000 €. Für das Jahr 2023 rechnet die Hochschule mit 418.000 €.

Da im Jahr 2024 die Mittelbemessung nach einer anderen Abrechnungssystematik vollzogen wird, können die Mittel für das Jahr 2024 nicht prognostiziert werden. Zurzeit erwartet die Hochschule 993.000 €. Die Zuweisung dieser Mittel wird ab dem Jahr 2024 von Leistungsindikatoren (Studienanfänger*innen (20 %), Studierende innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester (60 %) und Absolvent*innen (20 %)), die sich aus dem Zukunftsvertrag ergeben, abhängen. Die Finanzierung kann aus heutiger Sicht als solide bezeichnet werden, wobei größere Sprünge im Bereich der Investitionen oder Bildung von Schwerpunkten im Bereich der Personalentwicklung außerhalb des Zukunftsvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz innerhalb der nächsten Jahre voraussichtlich nicht möglich sein werden.

Weiterhin erhält die Hochschule statische Mittel aus dem oben erwähnten Zukunftsvertrag in Höhe von 1.100.000 €. Diese Mittel wurden seither für Entfristungen im Personalbereich genutzt, um prekäre Ar-

beitsverhältnisse abzubauen. Hier hat die Hochschule den Willen des Landes eins zu eins umgesetzt.

Die Hochschule verfügt mit Stand 31.12.2022 über Rücklagen an sogenannten Selbstbewirtschaftungsmitteln und Mitteln aus dem Hochschulpakt (HSP) in Höhe von gesamt ca. 3.150.000,00 €. Die HSP-Mittel müssen bis zum 31.12.2023 aufgebraucht sein. Mit der Verausgabung dieser Mittel kommt die Hochschule einer Forderung des Landesrechnungshofs Rheinland-Pfalz nach. Die TH Bingen wird diese Gelder für vorgezogene Berufungsverfahren, zur Stärkung des Mittelbaus in den Fachbereichen, für die Nachfolgeplanung von planmäßig ausscheidendem Füh-

rungspersonal und für technische Investitionen in die Digitalisierung nutzen. Mit Stand 31.12.2022 geht die Hochschule davon aus, dass die verbliebenen HSP-Mittel bereits Mitte des Jahres 2023 aufgebraucht sind.

Insgesamt würde sich die TH Bingen einen deutlicheren finanziellen Ausgleich der Sachmittelunterdeckung sowie eine deutlichere Stärkung der Mittel für das Personal im akademischen Mittelbau der Fachbereiche wünschen. Zudem benötigen die sehr engagierten Professor*innen insbesondere in den betreuungintensiven Studiengängen mehr personelle Entlastung.



3. Leitbild

Die TH Bingen ist eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) des Landes Rheinland-Pfalz. Seit über 125 Jahren werden am Standort Bingen Studierende in technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen ausgebildet. Das Lehr- und Forschungsprofil der TH Bingen orientiert sich an den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Wir sind „Praktisch die Besten“ und definieren MINT neu:



Miteinander

Eine familienfreundliche, tolerante und diverse Hochschule zu sein, ist unser stetes Ziel, um in einem motivierenden Umfeld miteinander zu arbeiten, zu lehren, zu lernen, zu forschen und uns zu entwickeln. Dabei stehen unsere Studierenden im Mittelpunkt unseres Engagements. Sie im Lernen zu begleiten, in ihren Kompetenzen zu stärken und auf die zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten, ist unser Anliegen und unsere Stärke. Wir verstehen uns als Entwicklungsmotor an den Schnittstellen Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft ganz im Zeichen des lebenslangen Lernens.



Innovativ

Durch konsequente Praxisorientierung, eine enge regionale Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen, einer anwendungsorientierten Forschung und agilem Wissenstransfer werden unsere Studierenden fließend ins Berufsleben begleitet. Damit dies gelingt, arbeiten wir gemeinsam und kontinuierlich an der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre sowie an der Umsetzung flexibler und innovativer Lehr- und Lernformen. Wir stellen uns den Herausforderungen und Chancen einer sich wandelnden, zunehmend digitalisierten Welt und arbeiten interdisziplinär für eine lebenswerte Zukunft.



Nachhaltig

Ressourcenerhaltung und -effizienz, Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, in denen die TH Bingen Expertise besitzt und diese zum Wohle des Menschen und der Umwelt einbringt – in der Lehre, in der Forschung und als Institution. Wir verstehen uns als lernende Organisation und arbeiten über alle Bereiche und mit allen Hochschulangehörigen daran, die Weichen in Richtung einer klimaneutralen Hochschule zu stellen.



Technisch

Mit unserem Hochschulcampus in Bingen-Büdesheim, unserem Hermann-Hoepke-Technikum in der Binger Innenstadt und unserem agrarwissenschaftlichen Lehr- und Versuchsbetrieb verbinden wir Moderne und Tradition, Weitblick und regionale Verbundenheit. Technik steht in unserem Namen und unterstreicht unsere Ambition: Wir nutzen unsere wissenschaftliche Expertise aus unseren technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen und entwickeln interdisziplinär Technologien für die Zukunft – gemeinsam mit unseren Studierenden und im Zusammenschluss mit Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

4. Strategische Ausrichtung

Seit 125 Jahren werden am Standort Bingen Studierende in technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen ausgebildet. Das Lehr- und Forschungsprofil orientiert sich dabei an den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft, die TH Bingen bleibt sich dabei jedoch ihrem Profil als 100 %ige MINT-Hochschule treu. Als treibende Kraft der MINT-Region soll dieses Profil zukünftig weiter ausgebaut und geschärft werden.

Die TH Bingen versteht sich als regionaler Entwicklungsmotor an den Schnittstellen Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit dem vorrangigen Ziel die Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt aber auch darüber hinaus zu qualifizieren, ist dabei vor allem ein hoher Qualitätsanspruch in der hochschulischen Bildung zu gewährleisten. Neben Vollzeit-, praxisintegrierenden-, berufsintegrierenden- und ausbildungsintegrierenden Studienangeboten auf Bachelor- und Master niveau ist bereits eine Entwicklung im Teilzeitstudien- und Fernstudienbereich von Bachelorprogrammen sowie in der Internationalisierung von Masterprogrammen in Gang gekommen. Diese Entwicklung soll im Sinne des lebenslangen Lernens weiterverfolgt werden und durch ein Weiterbildungs- und Zertifikatsangebot abgerundet werden.

Mit der weiteren Modularisierung, Flexibilisierung und Internationalisierung des Studienangebotes wird sich auch die Diversität der Studierendenschaft weiter erhöhen. Es müssen daher geeignete Strukturen an der Hochschule geschaffen werden, um unserem Anspruch weiterhin gerecht zu werden, unsere Studierenden bestmöglich bei ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

Angewandte Forschung und Lehre sind an der TH Bingen untrennbar miteinander verbunden. Beste Forschung speist ihre Kreativität aus den vielen individuellen Köpfen einer Hochschule. Beste Lehre und bestes Studieren bieten die Chance des eigenständigen und reflexiven Entdeckens von Fragen und Antworten. Das fachliche Spektrum der TH Bingen hat großes Potential, die Herausforderungen einer sich stetig wandelnden Welt auch zukünftig anzugehen

und Fachgebiete, die bisher wenig Berührungspunkte hatten, zum gegenseitigen Nutzen in Forschung und Lehre interdisziplinär miteinander zu verbinden.

Insbesondere die letzten Jahre haben zu großen Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt jeder/s Einzelnen geführt. Eine Schlüsselposition nimmt hierbei die digitale Transformation ein. Auch die Hochschule hat sich gewandelt: Online-Lehre und Mobiles Arbeiten stellen nicht nur die Hochschule, sondern auch die Studierenden und ihre Lebenswelt vor große Herausforderungen. Es gilt nun, die Hochschule langfristig nicht nur technisch auf veränderte Bedingungen einzustellen, sondern die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, neue innovative Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln und in eine zukunftsfähige Hochschule zu überführen.

Die größte weltweite Veränderung unserer Zeit ist zweifelsohne der Klimawandel, dessen Folgen sehr weitreichend und langfristig sein werden. Die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimaschutz sind bereits seit langem fester Bestandteil des fachlichen Profils der TH Bingen. Die aktuellen Entwicklungen fordern die TH Bingen als Institution nun ganzheitlich über Forschung und Lehre heraus. Die Hochschule hat mit ihrem Klimaschutzkonzept die Weichen in Richtung einer klimaneutralen Hochschule gestellt und wird gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren des Landes diesen Weg weiter beschreiten.

Für die kommenden Jahre hat sich die TH Bingen das Ziel gesetzt, ihre Vision in Form von Leitbildern weiter zu konkretisieren und diese als strategische Handlungsfelder zu operationalisieren. Um dorthin zu gelangen, wird ein kontinuierlicher Strategieprozess initiiert, dessen Kernstück die Etablierung von Strategieklausuren darstellt. Dieses Instrument ist so angelegt, dass die Strategieentwicklung nicht aus den Augen verloren wird, stetig neu bewertet und bei Bedarf geändert oder angepasst werden kann.

5. Infrastrukturvorhaben

Die TH Bingen verfügt über drei Lehrstandorte. Das Hermann-Hoepke-Technikum weist 3.460 m² und der Campus Büdesheim 12.490 m² Hauptnutzfläche auf. Die Gesamtliegenschaft hat einen Umfang von 56.600 m², wobei der St. Wendelinhof als Agrarbetrieb und Betriebseinheit des Fachbereichs 1 sowie die neugeschaffene Gülle- und Mistlagerungsstätte der Hochschule hier noch nicht eingerechnet sind. Die TH Bingen betreibt und versorgt 108 Labore und verfügt über eine eigene Werkstatt. Bis auf den St. Wendelinhof ist der Bauunterhalt der Gebäude und die Ausstattung für die Lehre und Forschung als gut zu bezeichnen.

Die Hochschule beabsichtigt, das ehemalige Gebäude der Wasserschutzpolizei in der Hafenstraße/Hindenburganlage in Bingen übernehmen zu können. Darin sollen neben der Stärkung der akademischen Weiterbildung auch weitere Büro- und Projekträume eingerichtet werden. Insbesondere in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Erneuerbare Energien, Stadtökologie und Biodiversität laufen viele Forschungsprojekte an, die in Kooperation mit regionalen Partnerinnen und Partnern durchgeführt werden. Diese Projekte eignen sich aufgrund ihrer thematischen Aktualität und gesellschaftlichen Relevanz sehr gut für den kontinuierlichen Austausch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern der Stadt Bingen an diesem zentrumsnahen Standort (vgl. Kapitel 2.6).

5.1. Lehr- und Demonstrationsbetrieb St. Wendelinhof

Der Lehr- und Demonstrationsbetrieb St. Wendelinhof ist eine ausgeprägte landwirtschaftliche Betriebseinheit mit zurzeit ca. 42 Milchkühen. Sie entspricht inzwischen nicht mehr den Anforderungen eines modernen Lehr- und Forschungsbetriebs. Für eine erstklassige Ausbildung und Betreuung unserer Studierenden und für die Sicherstellung des Tierwohls und zukunftsweisender Umweltauflagen benötigt die Hochschule hier dringend alternative Räumlichkeiten. Seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit sowie

des Ministeriums für Finanzen wurde der ursprüngliche Bedarf zwar erkannt und daraufhin der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) 2021 mit der Planung mit Blick auf die Erstellung einer Haushaltsunterlage Bau beauftragt, jedoch wird diese Planung von den zuständigen Ministerien aus Kostengründen nicht weiterverfolgt. Die Hochschule ist daher zurzeit in der Abstimmung eines Konzeptes für eine zukunftsfähige Lehre und Forschung in der Agrarwirtschaft in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Hofgut Neumühle/Bezirksverband Pfalz und dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westpfalz. Da in diesem Prozess neben dem Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit auch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz beteiligt ist, ist die Abstimmung der fachlichen Ausrichtung sehr komplex. Die Hochschule strebt an, innerhalb der aufgezeigten Rahmenbedingungen, die bestmögliche Lösung für ihre Studierenden, Lehrenden und Forschenden umsetzen zu können.

5.2. Campus Bingen-Büdesheim

Das Thema Brandschutz bereitet der Hochschule Sorgen: Für den Campus Büdesheim sind seitens der baufachlich zuständigen LBB-Niederlassung Idar-Oberstein umfangreiche Eingriffe in die Bestandsgebäude notwendig, um den Brandschutz zu gewährleisten. Die TH Bingen befürchtet daher, dass es aufgrund von langwierigen Umbaumaßnamen zu Einschränkungen kommen wird. Dies ist mit Blick auf die Sicherstellung des Lehrbetriebes unter Umständen nicht zu Vorlesungszeiten umsetzbar. Zunächst hat sich die Hochschule mit dem LBB abgestimmt, werden im Gebäude 5 die bestehende Brandmeldeanlage ergänzt und ertüchtigt, damit die studentischen Arbeitsplätze im Foyer und im 2. Obergeschoss wieder betrieben werden können. Die TH Bingen ist sehr erfreut, dass die Arbeiten hierzu begonnen haben und zumindest der Brandschutz für das Gebäude 5 in absehbarer Zeit so gewährleistet ist, dass die studentischen Arbeitsplätze wieder genutzt werden können.

Die TH Bingen begrüßt es, dass der noch ausstehende dritte Bauabschnitt der Hochschule, das Auditorium Maximum, mit Spatenstich am 13. April 2023, gebaut wird. Damit schließt die Hochschule eine bislang bestehende Lücke in der Lehrausstattung und rundet damit den Campusbereich endlich ab. Die Fertigstellung soll bis 2025 erfolgen. Damit wird, sofern die Baumaßnahme nach Zeitplan umgesetzt werden kann, die Hochschule ein eigenes Audimax und dringend benötigte studentische Selbstlernarbeitsplätze bekommen.

Die für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften, insbesondere im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, erforderlichen Labore bedürfen regelmäßig auch baulicher Anpassungen, um den aktuellen fachlichen Anforderungen genüge zu tragen. Wir begrüßen, dass hier der Umbau eines unserer größten Labore (Raum 3-110) nun konkret umgesetzt werden soll.

Der Hochschulsport ist an der TH Bingen kaum entwickelt und stützt sich auf die lokale Infrastruktur der Stadt Bingen. Ziel ist es, auf dem Campus Büdesheim ein Multifunktionssportfeld zu errichten, das den Ansprüchen einer modernen sportlichen Betätigung im Breitensport entspricht. Auch dies ist eine Maßnahme, die bis zum Jahr 2028 die Attraktivität des Hochschulstandorts steigern soll. Die Baumaßnahme wird schätzungsweise 250.000 € kosten und soll bis zum Jahr 2025 beantragt werden.

5.3. Mensabetrieb

Zusammen mit dem Studierendenwerk Mainz konnte die Cafeteria im Stadtgebäude im Jahr 2020 modernisiert werden. Aber auch die Mensa auf dem Campus Büdesheim entspricht nicht mehr modernen Standards. Darüber hinaus ist sie für die Studierenden und Mitarbeitenden zu groß dimensioniert und daher laut Einschätzung des Studierendenwerkes Mainz betriebswirtschaftlich nicht optimal zu betreiben. Das Studierendenwerk Mainz entschließt sich regelmäßig aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen dazu, die Mensa zu vorlesungsfreien Zeiten zu schließen. Im Sinne der Attraktivität für Studierende und Mitarbeitende sollte die Mensa jedoch durchgehend ein ansprechendes Angebot an Speisen und Getränken bereitstellen. Das Studierendenwerk Mainz plant daher einen Umbau der Mensa und steht in diesem Zusammenhang mit der Hochschule und dem LBB im engen

Austausch. Eine Haushaltsunterlage wurde erstellt. Das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit wird gebeten, diesen Prozess wohlwollend zu begleiten und zu unterstützen.

5.4. Bibliothek

Das Angebot der Hochschulbibliothek deckt alle Bereiche des MINT-Spektrums ab und wird auf Basis der zur Verfügung stehenden auslaufenden Mittel und der Mittel aus dem Zukunftsvertrag regelmäßig aktualisiert. Mit HSP-Mitteln konnte der Bibliotheksberich in den Jahren 2019 und 2020 umgebaut und fachinhaltlich auf den neuesten Stand gebracht werden. Im Jahr 2020 ist die TH Bingen dem Lokalsystem Rheinhessen und dem Hessischen Bibliotheksinformationssystem Bibliotheken-Verbund (HEBIS) beigetreten. Bis 2023 wird die Bibliothek ein neues Research Discovery System (RDS) und ein Next Generation System (NGS) einführen. Dies geschieht auch zusammen mit der Universitätsbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität zu Mainz (JGU) und der HS Mainz im HEBIS-Verbund. Die Hochschule ist sehr dankbar, dass das Land diese Entwicklung mit Mitteln aus dem Corona-Sondervermögen bezuschusst, so dass hierfür nur geringere Kosten entstehen werden. Die TH Bingen möchte die Kooperation und Partnerschaft mit der JGU und der Hochschule Mainz im Lokalsystem Rheinhessen und im HEBIS-Verbund bis 2026 weiter stärken. Diese Kooperation zeigt, wie erfolgreich die rheinland-pfälzischen Hochschulen im Rahmen administrativer Kooperationen zusammenarbeiten können. Für den Standort Bingen wurden dadurch erhebliche Mittel eingespart, wertvolles Knowhow aufgebaut und der Service für die Bibliotheksnutzer*innen qualitativ stark verbessert.

Bis 2026 soll die Hochschulbibliothek weiter digitalisiert werden. Hierzu wird die Verbuchung der Ausleihe und der Rückgabe der Medien mit der Einführung von einem Radio-Frequency Identification-System (RFID-System) derart digitalisiert, dass Studierende auch ohne Hochschulpersonal ihre Medien ausleihen und abgeben können. Mit dem RFID-System wird außerdem die Voraussetzung für weitere Self-Services wie z. B. die Open Library geschaffen. Damit wird das Bibliotheksangebot deutlich flexibilisiert und weitestgehend unabhängig von Öffnungszeiten gestaltet.

5.5. IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur erfüllt zurzeit alle notwendigen Voraussetzungen, damit Verwaltung, Lehre und Forschung funktionsfähig sind. In der Corona-Pandemie haben sich jedoch Schwächen gezeigt, die zu folgenden Erkenntnissen geführt haben:

- Um einer inzwischen mobilen Arbeitswelt gerecht zu werden, müssen die IT-Infrastruktur und das Rechnernetz leistungsfähiger werden.
- Das Angebot der Rechnerpools bedarf einer Überarbeitung und Verbesserung.
- Das Software Deployment (Software-Verteilung in einem Computer-Netzwerk) muss optimiert werden.
- Aufgrund der gestiegenen Bedrohungslage durch Cyberangriffe ist die IT- und Informations-sicherheit zu stärken.
- Um zusätzliche Synergien zu schaffen, sollten die IT-Kooperationen im Land weiter ausgebaut werden.

Die Entwicklungsschritte der IT-Infrastruktur bedeuten erhebliche Investitionen. Mit Mitteln aus dem Corona-Sondervermögen konnte die Belastung seitens der Hochschule gedämpft werden. Aufgrund der Größe der Hochschule und der gegebenen Verteilschlüssel kommen jedoch nicht ausreichend erforderliche Mittel an, um die IT-Ausstattung der Hochschule an die aktuellen Erfordernisse anzupassen. Das System Hochschul-IT ist auch in Bingen in die Jahre gekommen und erfordert erhebliche Investitionen. Die Ausstattung hierzu fehlt und muss vom Land in den nächsten Jahren bereitgestellt werden.

Die Digitalisierung der Lehre benötigt ein an die aktuellen Anforderungen angepasstes, schnelles Netz und Storage-Möglichkeiten, damit die vielen Datenvolumina möglichst in Echtzeit hybrid angeboten und durch die Studierenden entgegengenommen werden können. Die Hochschule beabsichtigt daher die Lehrräume und Labore für hybride Lehrveranstaltungen unter dem Stichwort „Dual Lab“ fit zu machen. Bereits im Jahr 2019 hat das Präsidium ein Programm zur Stärkung der rechnergestützten Ausbildung in Poolräumen auf den Weg gebracht. Mit einem verbesserten Software Deployment stützt sich die Pool-Ausbildung künftig stärker auf Applikationen. Es kommt daher nicht mehr darauf an, mit welcher Hardware gelehrt wird, sondern mit welcher Software. Dies ermöglicht

künftig eine Hochschulbildung unter dem Stichwort „bring your own device“ (BYOD), so dass die Studierenden sowohl an der Hochschule als auch zuhause in derselben Softwareumgebung arbeiten können. Damit fallen Reinvestitionen in eine teure Pool-Infrastruktur weg. Die Kosten für diese Software-Lösung werden sich bis 2026 auf insgesamt 500.000 € belaufen und aus dem Hochschulhaushalt getragen.

Die Leistung des Rechnernetzes der Hochschule muss insgesamt verzehnfacht werden, damit hybride Lehrveranstaltungen möglich werden. Die Kosten für die Ertüchtigung der Hardware liegen bei ca. 1.500.000 €. Die Hochschule beabsichtigt hierzu einen Großgeräteantrag zu stellen.

Die IT- und Informationssicherheit macht der Hochschule große Sorgen. Wissenschaftsnetze und IT-Infrastrukturen an Hochschulen sind sehr anfällig für Störungen und feindliche Angriffe. Das Präsidium hat daher ein Informationssicherheit- und Datenschutzaudit in Auftrag gegeben. Ziel ist es, bis 2026 sukzessive die Netze und die IT-Infrastruktur zu schützen und zu sichern. Die Kosten hierfür belaufen sich auf insgesamt 500.000 €. Sie werden zurzeit aus dem Hochschulhaushalt getragen.

Das Land Rheinland-Pfalz verfügt über starke und enge Hochschulkooperationen auf dem Gebiet der IT. Die Rechenzentrumsallianz der Rheinland-Pfälzischen Hochschulen (RARP) und das Zentrum für Hochschul-IT Rheinland-Pfalz (ZIT-RLP) sind starke und leistungsfähige Partner der TH Bingen. Darüber hinaus strebt die TH Bingen durch weitere Auslagerung von IT-Aufgaben an andere Hochschulen des Landes mehr Synergien an. Beispielsweise hat die Hochschule die E-Mail-Administration für Studierende an die JGU Mainz ausgelagert. Im März 2023 folgte die Auslagerung aller Accounts der Beschäftigten. Damit werden personelle Ressourcen an der TH Bingen entlastet, die wiederum für andere Aufgaben eingesetzt werden können.

Letztlich wird sich das Rechenzentrum der Hochschule stärker als IT-Provider und Enabler für alle Teile der Hochschule entwickeln. Im Vordergrund steht dabei, dass die gewachsene Heterogenität der Fachbereiche und der Verwaltung vereinheitlicht und die Organisation an moderne Ansprüche angepasst wird. Künftig wird das Rechenzentrum in Basisdienste (Netzwerk, IT-Sicherheit, Server), Innovative Dienste und Dienst-

leistung (Service Levels, Digitalisierung, Beratung), Blended Learning (Hybrides Lernen und Lehrunterstützung) sowie administrative Dienste (ERP-Systeme, Dokumenten-Management-Systeme, Campus-Management-Systeme) gegliedert. Das Rechenzentrum wird sich perspektivisch stärker als Dienstleistungszentrum verstehen. Damit dies so umgesetzt werden kann, ist mehr Fachpersonal erforderlich. Die derzeitige Stellenstärke von 4 im Stellenplan finanzierten Vollzeitäquivalenten und 2 über den Hochschulpakt finanzierten Vollzeitäquivalenten ist für den Betrieb eines modernen Hochschulrechenzentrums zu knapp bemessen. Damit der Umbau erfolgreich sein kann, wird das Land auch hier stärker in Personal investieren müssen. Die Hochschule beabsichtigt daher in den kommenden Haushaltsaufstellungsverfahren weitere Mitarbeiterstellen zu beantragen.

5.6. Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz

Die TH Bingen verfügt über einen soliden, aber nicht durch optimierten Gebäudebestand. Das bedeutet, dass verschiedene Effizienzoptionen zu erarbeiten und mit dem LBB zu besprechen sind, wie die Situation weiter im Sinne der Energieeffizienz optimiert werden kann. Die Liegenschaft in Bingen-Büdesheim wird wärmetechnisch mit Nah- bzw. Fernwärme versorgt. Das Blockheizkraftwerk verwendet hierzu überwiegend Hackschnitzel als Energieträger, weswegen diese Versorgung sehr umweltfreundlich und nahezu CO₂-frei ist. Das Hermann-Hoepke-Technikum wird mit Erdgas beheizt. Die Hochschule stimmt sich derzeit mit dem LBB dahingehend ab, auch hier auf eine

andere Energieerzeugung umzusteigen. Strom bezieht die Hochschule überwiegend aus dem Rahmenvertrag des Landes Rheinland-Pfalz.

Aufgrund des Ukrainekrieges und der damit verbundenen Kostenexplosion im Bereich Strom und Energie hat die Hochschule im September 2022 damit begonnen, Energie einzusparen. Die Umsetzung der staatlichen Vorgaben und des Landesziels, 15 % Energie einzusparen, hat die Hochschule vor Herausforderungen gestellt, die aber mit Stand 31.12.2022 sehr gut realisiert werden konnten.

Mithilfe des Klimaschutzkonzeptes, welches bereits in Kapitel 6.7 ausgeführt wurde, kann dem Landesziel, der anvisierten Klimaneutralität, bis 2030 nähergekommen werden. Ohne Unterstützung des für Bauangelegenheiten zuständigen LBB und der finanziellen Ausstattung für Umbaumaßnahmen ist dieses Ziel aus eigener Kraft für die Hochschule nicht erreichbar.

Die Hochschule wird weiterhin am Klimamanagement arbeiten und beabsichtigt, Drittmittel für die Entwicklung eines Energiecontrollings einzuwerben. Ferner sollen die Dachflächen der Hochschule für die Produktion von Solarstrom genutzt werden. Dies beginnt zunächst mit der Errichtung des III. Bauabschnittes (AudiMax). Die Planungen sehen vor, dass dieser mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet wird. Nach Abstimmung mit dem LBB geht die Hochschule zurzeit davon aus, dass im Jahr 2023 oder 2024 das Gebäude 11 (Rechenzentrum) mit einer Solaranlage ausgestattet werden kann. Dies bedeutet einen wesentlichen Beitrag in Richtung Versorgungsaufkarkie.



6. Zentrale Handlungsfelder

Der im Jahr 2021 gestartete Strategieprozess der Hochschule ist mit Umstrukturierungen verbunden, mit denen das Profil zentraler Organisationseinheiten geschärft werden konnte. So wurden die zwei Kompetenzzentren Studium und Lehre und „Digitalisierung“ eingerichtet, die nun ihren Fokus auf die damit verbundenen zentralen Handlungsfelder besser lenken können. Das Studiengangmarketing wurde zum Hochschulmarketing erweitert und die Handlungsfelder Pressearbeit und Hochschulkommunikation, Gleichstellung und Frauenförderung, Qualitätsmanagement und Akkreditierung sowie Hochschul- und Strategieentwicklung in der Organisationseinheit Präsidialstab zusammengeführt.

Zu den weiteren zentralen Aufgaben, die im Bereich des Präsidiums angesiedelt sind, gehören unter anderem die Entwicklungsthemen Nachhaltigkeit/Umweltschutz/Klimaschutz sowie der Bereich der Personalentwicklung und -föhrung.

6.1. Hochschulkooperationen

Für ein kleineres Hochschulsystem wie das rheinland-pfälzische ist es unerlässlich, kooperative Strukturen für seine Hochschulen aufzubauen und zu fördern. So dient eine Vernetzung der Hochschulen auch der Stärkung der Region selbst. Sie kann zur regionalen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit beitragen und die Attraktivität des Standorts steigern. Insbesondere für kleine Hochschulen, wie die TH Bingen, erweist es sich als Vorteil, wenn sie nicht alle Aufgaben alleine bewältigen müssen.

Status Quo

Die TH Bingen kann einerseits auf ein breitgefächertes bestehendes Angebot vorhandener landesweiter Kooperationen zurückgreifen, wie bspw. den Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), die Rechenzentrumssallianz Rheinland-Pfalz (RARP) oder das Zentrum für Hochschul-IT Rheinland-Pfalz (ZIT-RLP). Aber auch im Bereich Studium und Lehre bestehen verschiedene strategische Kooperationen, die perspektivisch erweitert bzw. weiterentwickelt werden sollen:

So wird bspw. der Weincampus Neustadt – als wissenschaftliche Einrichtung für Forschung und Lehre und mit dem Fokus Weinbau und Oenologie – kooperativ von den Hochschulen Kaiserslautern, Ludwigshafen und Bingen und dem DLR Rheinpfalz getragen. In der Agrarwirtschaft kooperieren wir hingegen im Bereich des Pflanzenbaus besonders eng mit dem DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach sowie mit der Lehr- und Versuchsanstalt Neumühle des Bezirksverbandes Pfalz und dem DLR Westpfalz im Bereich der Tierhaltung.

Strategische Ziele

Die TH Bingen sieht im Ausbau und der Pflege von Hochschulkooperationen erhebliche Synergieeffekte, die sich positiv auf ihre Innovations-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit auswirken können.

6.2. Digitalisierung

Die Digitalisierung ist eine große gesellschaftliche Transformationsaufgabe. Sie wird daher als zukunftsweisendes Entwicklungsthema auch für die Hochschule betrachtet und in den Fokus der zukünftigen strategischen Entwicklung gerückt. Dies setzt strategisches Denken in jedem einzelnen Bereich und in der Gesamtheit der Institution voraus. Die Digitalisierung stellt dabei nicht nur ein Werkzeug zur Bewältigung der Aufgaben der Hochschule und der Erreichung ihrer strategischen Ziele dar, sondern ist auch Treiber einer qualitativen Hochschulentwicklung. Nicht zuletzt wird die Hochschule mit den stetig wachsenden und zudem immer komplexer werdenden Aufgaben ohne fortschreitende Digitalisierung nicht Schritt halten können. Um diesem Verständnis sowie der Tatsache, dass die Digitalisierung alle Bereiche der Hochschule betrifft, gerecht zu werden, bedarf es einer besonderen Querschnittsstellung der Digitalisierung an der Hochschule.

Status Quo

Die TH Bingen hat im Verbund mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Landes Rheinland-Pfalz ein Dokumentenmanagementsystem (DMS

D3 Codia) und einen Formularserver (XIMA) im Rahmen von Digitalisierungsprojekten eingeführt. Was dabei bisher fehlte, war eine eigene strategische Ausrichtung der Digitalisierungsbemühungen der TH Bingen. Mit der Gründung des Kompetenzzentrums Digitalisierung wurde hierfür ein wichtiger Grundstein gelegt. In den nächsten Jahren sollen so in einer Gesamtdigitalisierungsstrategie sämtliche Prozesse der Verwaltung (z.B. Vertragsmanagement, Dienstreisemanagement, Personalakten, Gremienmanagement, Post) und des Student Life Cycles (z. B. Bewerbungsverfahren, Studierendenakte, BAföG, Prüfungsmanagement und Klausureinsichtnahme) digitalisiert werden.

Strategische Ziele

Zentrale Aufgabe des Kompetenzzentrums Digitalisierung (KoDi) ist die Initiierung und Begleitung von Strategiebildungsprozessen zur Digitalisierung der Hochschule im Einklang mit der Vision eines „Digitalen Campus“, dem Leitbild der Hochschule sowie ihren grundlegenden strategischen Zielen und Zielvereinbarungen.

Die Digitalisierung der Hochschule und deren Ausrichtung an der Vision eines „Digitalen Campus“ erfolgt dabei auf der Grundlage der folgenden Leitgedanken:

- Digitalisierung durch Stärkung der Vertrauensbasis für den digitalen Wandel sowie durch Förderung von Kompetenzen und Fähigkeiten nachhaltig in der Hochschule verankern.
- Diversität durch Digitalisierung abbilden und ihr gerecht werden.
- Agilität und Digitalisierung wechselseitig in allen Bereichen der Hochschule unterstützen und fördern.
- Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und Gremiensitzungen weiter ausbauen.
- Den durch die Digitalisierung der Hochschule bedingten Change begleiten und unterstützen.
- Sichtbarkeit der Hochschule und ihrer Digitalisierungsbestrebungen nach innen und außen stärken.
- Studienangebote der Hochschule durch Ausbau bestehender Dienste bzw. durch neue Dienste unterstützen und fördern.

Das Kompetenzzentrum Digitalisierung führt zudem in eigener Zuständigkeit Digitalisierungsprojekte durch bzw. unterstützt Einrichtungen der Hochschule bei der Durchführung von Digitalisierungsprojekten nach

Maßgabe der strategischen Ausrichtung der Digitalisierung. Bereits laufende Projekte werden dabei in die Strategiebildungsprozesse integriert und wo erforderlich modifiziert.

Da es sich bei der Digitalisierung um eine Querschnittsaufgabe handelt, finden sich weitere, spezifische Informationen, die über die Digitalisierung als zentrale Aufgabe hinausgehen, in den Kapiteln:

- 7.6. Digitalisierung Studium und Lehre
- 8.1. Digitalisierung Internationalisierung
- 9.1. Digitalisierung Forschung

Nicht zuletzt sind die Digitalisierungsvorhaben auch an den Maßgaben und Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) zu orientieren.

6.3. Interne Kommunikation

Die interne Kommunikation hat in der Hochschule zwei Hauptziele: Zum einen soll sie die Hochschule in ihrem Organisationsmanagement unterstützen, das heißt, alle Informationen sollen die Mitarbeitenden und Studierenden zuverlässig und transparent erreichen und jederzeit einfach zugänglich sein. Zum anderen soll durch eine kollegiale interne Kommunikation ein wertschätzendes Umfeld geschaffen werden, in dem sich alle Hochschulangehörigen respektiert und eingebunden fühlen.

Status quo

An der TH Bingen existieren verschiedene Kanäle und Plattformen für die interne Kommunikation: Das Intranet und die darin integrierte News-Funktion, E-Mails, Gremien-Sitzungen und -Protokolle, persönliche Gespräche, Teamsitzungen und vieles mehr. Im Jahr 2021 wurde zusätzlich die App UniNow eingeführt und 2022 zur Whitelabel-App erweitert.

Schon im Sommer 2019 hat das Präsidium ein Projekt gestartet, um die interne Kommunikation an der Hochschule zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Dazu gehörten eine Online-Umfrage sowie ein Workshop der Mitarbeitenden und Professorinnen und Professoren. Die Ergebnisse hieraus werden sukzessive umgesetzt.

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie sind weitere Anforderungen hinzugekommen. Die Kommuni-

kationsstrukturen und digitalen Arbeitsbedingungen haben sich verändert und die daraus resultierenden Bedürfnisse ergänzen die Ziele und Vorhaben in der internen Kommunikation: So soll etwa das Intranet (Produktivgang 2016) neugestaltet werden und an sinnvollen Stellen durch das Dokumentenmanagementsystem D3 Coda oder den Formularserver XIMA lanciert werden. Eine Befragung der Mitarbeitenden und Professorinnen und Professoren aus 2022 hat hierzu entsprechende Anhaltspunkte geliefert.

Strategische Ziele

Verbesserung der internen Kommunikation:

- Kommunikationskultur, Transparenz und interne Prozesse an der Hochschule optimieren.
- Teilhabe und Dialog der Mitarbeitenden verbessern.
- Anpassung der zentralen Kommunikationskanäle an das Informationsverhalten der Mitarbeitenden und Studierenden.
- Modernisierung der Kanäle und Optimierung im Sinne der Digitalisierung.
- Das zur Verfügung-Stellen von Informationen - empfängergerecht, jederzeit und an jedem Ort - gewährleisten.
- Gremiensitzungen und Meetings im Sinne von Effizienz und Effektivität evaluieren und anpassen.
- Vertikale Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Hierarchieebenen ausbauen.
- Verbesserung des wertschätzenden Umgangs miteinander durch Stärkung von Soft Skills.
- Begegnungen ermöglichen - innerhalb und abseits von Arbeitsthemen.
- Kommunikationskompetenzen von Führungskräften stärken.
- Synergien durch neue Formate der Zusammenarbeit schaffen.

6.4. Hochschulmarketing

Die Kommunikationskanäle der Hochschule sind auf die strategischen Ziele ausgerichtet und sprechen die jeweiligen Zielgruppen an. In der Außendarstellung sind dementsprechend einheitliche Botschaften erkennbar und schaffen einen Wiedererkennungswert. Ein ausgeprägtes Hochschulprofil sowie eindeutige Positionierungen heben das Image der Hochschule hervor und heben die TH Bingen vor dem Hintergrund eines erhöhten Wettbewerbs von anderen Hochschu-

len mit technisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung in der weiteren Region ab. Dies gilt umso stärker für die Akquise geeigneter Studieninteressenter für MINT-Studiengänge: so wird die demografische Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten eine verschärzte Herausforderung für die Rekrutierung von Studierenden darstellen. Hinzu kommt die Tendenz zur Abwanderung von Studieninteressierten hin zu den Metropolregionen. Eine umso größere Bedeutung erhalten vor diesem Hintergrund zielgruppengerechte Angebote der TH Bingen zur Berufs- und Studienorientierung für Studieninteressierte sowie Maßnahmen zur Begeisterung für MINT-Fächer.

Status quo

Das Referat Hochschulmarketing setzt sich aus den Bereichen Onlineredaktion, Mediendesign und Messen zusammen. Es ist zuständig für die Außendarstellung der Hochschule und versteht sich intern als Servicestelle für das Präsidium, die Fachbereiche sowie die Verwaltung bei allen Belangen der Repräsentation der Hochschule. Es informiert und unterstützt Studieninteressierte bei der Studienorientierung, stellt Medien und Informationsmaterialien dazu bereit und pflegt den Kontakt zu Zielgruppen – online und offline. Schwerpunkt bildet der jährlich (inzwischen online und vor Ort) stattfindende Hochschulinformationstag (HIT), an dem sich die Studiengänge sowie zentrale Angebote Studieninteressierten vorstellen und beraten. Weiterhin informiert und berät die TH Bingen auf Bildungs- und Fachmessen zu ihrem Studienangebot und pflegt gemeinsam mit der Pressestelle die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule.

Strategische Ziele

Der Fokus des Marketings für die TH Bingen liegt auf den folgenden strategischen Zielen:

- Gewinnung von Studieninteressierten für die TH Bingen.
- Etablierung der TH als MINT-Zentrum in der Region.
- Sichtbarmachung und Stärkung von Forschung und Technologietransfer der TH Bingen.

6.5. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Eine hohe Qualität in Lehre und Forschung zu gewährleisten, ist eine wichtige Kernaufgabe, die durch

die Umsetzung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure an der Hochschule gelingt. Die strategische Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Präsidentin. Kennzeichnend für Lehre und Studium an der TH Bingen ist ein Qualitätsmanagementsystem, welches die Qualitätssicherung und -entwicklung entlang des Student-Life-Cycle umfasst. Alle Studiengänge der TH Bingen durchlaufen turnusgemäß die Programmakkreditierung.

Status quo

Das Qualitätsmanagementsystem der TH Bingen steht auf zwei Säulen. Zum einen ist es evaluationsbasiert, insbesondere im Bereich der Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Zum anderen ist es prozessorientiert und strebt in allen Bereichen der Hochschule eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse an.

Das Qualitätsmanagementsystem der TH Bingen ist geregelt durch:

- die Teilgrundordnung für das Qualitätsmanagementsystem (23.02.2018) und
- die Evaluationssatzung für Studium und Lehre (04.05.2018).

Strategische Ziele

Ein wesentliches Ziel der TH Bingen ist es, die Qualität von Lehre, Studium und Forschung kontinuierlich zu sichern und anhand der bestehenden Gesetze, Verordnungen und Vorgaben sowie der zukunftsorientierten Ausrichtung der TH Bingen stets weiterzuentwickeln. Die untergeordneten Ziele der TH lauten wie folgt:

- Durch engeren Austausch zwischen dem zentralen Qualitätsmanagement und den Fachbereichen bis hin zu den einzelnen Studiengängen wird die Qualitätssicherung und -entwicklung effizienter und effektiver gestaltet. Der Austausch soll in Zukunft mit mindestens zwei festen Terminen im Semester gestaltet werden, so dass das Qualitätsmanagement frühzeitig und dynamisch auf Entwicklungen in den Fachbereichen reagieren kann.
- Im Zuge eines angestrebten Qualitätssicherungs- und Verbesserungsprozesses wird das interne Qualitätssicherungssystem der TH Bingen beginnend im Jahr 2023 überprüft und analysiert, bewertet und zukunftsorientiert weiterentwickelt.
- Die TH Bingen strebt an, ihr Qualitätssicherungs-

system durch die Einführung eines kennzahlen gestützten Monitorings zu ergänzen. Durch die inzwischen in der Hochschulstatistik gebräuchliche Business Intelligence (BI), welche in Zusammenarbeit mit dem ZIT-RLP das Berichtswesen und Kennzahlenmonitoring erleichtert, sollen dahingehend die Studiengangs- und Fachbereichsleitungen ihre zugewiesenen Rollen in der BI mehr nutzen und so eigenständig ihre benötigten Kennzahlen ohne Wegverluste einsehen und auswerten.

Die TH Bingen nutzt daher kein striktes Kennzahlen-Monitoring, sondern bietet den Studiengangs- und Fachbereichsleitungen ein agiles und unabhängiges System zum Monitoring ihrer Studiengänge an.

- Eine notwendige Neuausrichtung des Prozessmanagementsystems orientiert sich an den strategisch wichtigen Prozessen vor allem zu Studium und Lehre, insbesondere Prozessen zur Einrichtung, Überprüfung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen. Dies wird in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen innerhalb der Hochschule koordiniert und durchgeführt.
- Im Zuge der Internationalisierung der TH Bingen richtet sich auch das Qualitätsmanagement vermehrt auf die Befragung von Bildungsausländer*innen ein und strebt eine Internationalisierungsstrategie an.

6.6. Gender und Diversity

Die Hochschule sieht das Themenfeld Gender und Diversity als Querschnittsbereich hochschulinterner Strategieprozesse, wodurch alle Bereiche der Hochschule tangiert sind – sei es im Hinblick auf die Einführung neuer Studiengänge, die Forschungs- und Transferaktivitäten oder die Modernisierung der Verwaltung. Geprägt durch Wertschätzung von Vielfalt, Gleichstellung und Chancengerechtigkeit setzt sich die TH Bingen ausdrücklich für ein respektvolles und gemeinschaftliches Miteinander im Hochschulalltag ein und wirkt möglichen Diskriminierungen aktiv entgegen⁵.

Status quo

Frauenförderung in allen Statusgruppen war in den Hochschulpaktperioden II und III ein erklärtes Ziel der TH Bingen. Bis 2021 unterstützte das Präsidium durch die mit HSP-Mitteln eingerichtete Stabstelle für Frau-

⁵ Ordnung für die Gleichstellungsarbeit an der Technischen Hochschule Bingen in der Fassung vom 09.12.2020, veröffentlicht in TH Publica, abgerufen am 15.12.2022 unter https://www.th-bingen.de/fileadmin/seiten/Hochschule/Publikationen/TH-Publica/2021_Th-Publica/20210111TH_Publica_01_Gleichstellungsordnung.pdf
Gleichstellungsplan 2022-2027 der Technischen Hochschule Bingen, veröffentlicht in TH Publica, abgerufen am 07.04.2023 unter <https://www.th-bingen.de/fileadmin/seiten/Hochschule/Publikationen/TH-Publica/2023/230201-thb-th-publica-02-gleichstellungsplan.pdf>

enförderung aktiv die Umsetzung von Fördermaßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils. Seit Juni 2022 hat die TH Bingen dieses Engagement mit der Einrichtung einer unbefristeten Stelle (50 %) einer Referentin für Gleichstellungsangelegenheiten und Frauenförderung verstetigt. Die Inhaberin der Stelle führt die Arbeit der Frauenreferentin fort und hat auch das Amt der zentralen Gleichstellungsbeauftragten inne.

Ein weiteres Projekt, das maßgeblich zur Förderung von Schülerinnen an der TH Bingen umgesetzt wird, ist das Ada-Lovelace-Projekt. Von 2005 bis 2021 war die TH Bingen ehrenamtlicher Standort, ab 2022 nimmt sie mit einer eigenen Projektleitung an dem Verbundprojekt zweier Ministerien und des Europäischen Sozialfonds (ESF) teil.

Seit 2017 werden die Fachbereiche regelmäßig mit Lehraufträgen für Wissenschaftlerinnen im Mary-Somerville-Lehrbeauftragten-Programm des MWG unterstützt und 2019 wurde zum zweiten Mal die Ausrichtung der Klara-Marie-Faßbinder-Gastprofessur für Genderforschung an den Studiengang Informatik vergeben.

Strategische Ziele

Um Vielfalt als Bestandteil der Hochschulkultur zu etablieren, sind einige Maßnahmen u. a. im Programm FH-Personal (BMBF-Förderung 2023-2027) avisiert. Die Fachbereiche, die Studiengänge, das Marketing sowie die Verwaltung sollen u. a. Beratungsangebote für Berufungsverfahren, Stellenbesetzungen sowie für die Konzepte einer familienfreundlichen Hochschule erhalten. Folgende Aspekte sind in den kommenden Jahren von besonderer Bedeutung:

- Die Hochschule achtet bei ihren Schulungsangeboten sowohl für Lehrende als auch für Bedienstete auf Gender- und Diversity-Themen und bietet Unterstützung an.
- Ein besonderes Anliegen ist die Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren und Studierenden.
- Die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers mit (Gewährleistung einer geheimen) Abstimmungsmöglichkeit, z. B. zur Teilnahme an Gremiensitzungen.
- Eine Projektleitung für das Ada-Lovelace-Programm wird nachhaltig implementiert.
- Die Hochschule baut Kooperationen zwischen Hochschulen und mit interessanten Persönlichkeiten auf bzw. aus, insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen.

- Die Personalressourcen sollen zur Gewährleistung der strategischen Ziele und der im Maßnahmenplan genannten Vorhaben ausgebaut werden.

6.7. Personalentwicklung und -führung

Um qualifiziertes und engagiertes Personal zu gewinnen und zu halten, sollen einerseits attraktive Rahmenbedingungen für eine Beschäftigung an der TH Bingen geschaffen und erhalten sowie andererseits die Kompetenzen der Beschäftigten über alle Statusgruppen hinweg systematisch gefördert und weiterentwickelt werden. Dadurch leistet die Personalentwicklung sowohl einen Beitrag zur Erreichung der strategischen Hochschulziele als auch zur individuellen beruflichen Entwicklung ihres Personals. Darüber hinaus wirkt sie daran mit, ein familienfreundliches, inklusives und geschlechtergerechtes Arbeitsumfeld zu schaffen, welches auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und die unterschiedlichen Bedingungen in den verschiedenen Lebensphasen berücksichtigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich als Teil der TH Bingen fühlen und eine offene Hochschulkultur erleben.

Status quo

Die Hochschule hat im Jahr 2021 die eigenen Leitlinien für „gute Arbeit“ evaluiert und dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit hierüber Bericht erstattet. Die Hochschulen des Landes wurden gebeten, die Leitlinien fortzuschreiben und bis März 2023 einen entsprechenden Vorschlag beim Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit vorzulegen.

Im Bereich der persönlichen Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Hochschule künftig stärker auf das Weiterbildungsprogramm der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zurückgreifen. Die Beschäftigten sollen nach klaren Kriterien eine individuelle Förderung erhalten. Die Regelungen hierzu sollen im Jahr 2023 zusammen mit dem Personalrat der Hochschule erarbeitet werden.

Die Hochschule hatte bereits im Jahr 2020 und somit noch vor der Corona-Pandemie die Arbeitszeit der Beschäftigten flexibilisiert. Hierzu wurde eigens eine Dienstvereinbarung „flexible Arbeitszeit“ verabredet und „Mobiles Arbeiten“ bis zu einer 2/5- bzw. 3/5-Option eingeführt. Die Hochschule wird hieran weiterarbeiten und prüfen, inwieweit das Arbeiten noch stärker

flexibilisiert werden kann. Bis auf wenige Problemfelder hat sich das „Mobile Arbeiten“ als ein sehr erfolgreiches Instrument zur Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterführung und -motivation erwiesen.

Strategische Ziele

Zusammengefasst verfolgt die Hochschule mit einer systematischen Personalentwicklung die folgenden Ziele:

- Familienfreundliche Hochschule
- Onboarding/Willkommenskultur
- Führungskräfteentwicklung/-schulung
- Führungsleitbild
- Rekrutierung
- Evaluation der Umsetzung der Selbstverpflichtung „Gute Arbeit“
- Sabbatical System
- Qualifizierung und Weiterbildung

de Energie bereitzustellen ist eine Zukunftsaufgabe, die auch für die TH Bingen große Bedeutung hat. Vor beinahe 50 Jahren wurde der Diplomstudiengang Umweltschutz ins Leben gerufen. Im Jahr 2014 startete der bundesweit erste Bachelorstudiengang „Klimaschutz und Klimaanpassung“ in Bingen. Seit dem Wintersemester 2022/2023 bietet die Hochschule den internationalen Masterstudiengang „Environmental Sustainability“ an.

2021 hat die Hochschule beschlossen, flankierend zu den oben genannten Studiengängen, an der Klimaschutzinitiative des Bundes teilzunehmen. Im Rahmen einer Projektförderung konnte ein Klimamanagement eingeworben und etabliert werden, das der Senat der TH Bingen am 07.12.2022 als Klimaschutzkonzept der Hochschule verabschiedet hat. Mit dem Klimaschutzkonzept wird der Weg hin zu einer klimaneutralen Hochschule aufgezeigt.

Nun liegt ein herausfordernder Weg vor dem Klimamanagement der Hochschule. Eigenständig kann die Hochschule die vielen wirkungsvollen Vorschläge des Konzeptes nicht umsetzen. Für die Gebäude ist der LBB zuständig und die Finanzierung muss seitens des Landes sichergestellt werden, damit die Landesvorgabe einer klimaneutralen Landesverwaltung und somit einer klimaneutralen TH Bingen realisierbar ist.

6.8. Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimamanagement

Wenn es in den kommenden Jahren gesamtgesellschaftlich gelingt, Umwelt und Wirtschaft umweltbewusst und klimaneutral aufeinander abzustimmen und an die Folgen des Klimawandels anzupassen, kann sich unsere Gesellschaft nachhaltig weiterentwickeln. Natürliche Ressourcen zu erhalten und klimaschonen-



Als erste Schritte folgen nun die Etablierung eines Klimacontrollings und die Einführung eines Energiemanagements bis zum Jahr 2025.

Status quo

An der TH Bingen gibt es derzeit 7 Studiengänge mit direktem Umweltschutz-Bezug:

- Umweltschutz B.Sc.
- Klimaschutz und Klimaanpassung B.Sc.
- Regenerative Energiewirtschaft und Versorgungstechnik B.Sc.
- Landwirtschaft und Umwelt M.Sc.
- Umweltschutz M.Sc.
- Energie-, Gebäude- und Umweltmanagement M.Sc.
- Environmental Sustainability M.Sc., englischsprachig

Knapp 30 % der Studierenden der TH Bingen sind in diesen Studiengängen immatrikuliert. Dieser hohe Anteil verdeutlicht, wie wichtig das Thema für die Öffentlichkeit und auch für die Hochschule ist.

Strategische Ziele

Das übergeordnete Ziel der Hochschule ist die Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2030. Wir wollen die Umweltaspekte inklusive des Klima- und Naturschutzes in Lehre, Forschung und Betrieb der Hochschule stärken durch:

- Integration der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsgedanken in den Hochschulalltag zur ständigen Aufrechterhaltung des Bewusstseins bei allen Hochschulangehörigen.
- Möglichst komplette Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien.
- Nutzung aller vorhandenen Flächen für die Energieversorgung mit Photovoltaik, wenn es technisch und wirtschaftlich möglich ist.
- Bezug von qualitativem, zertifiziertem Ökostrom.
- Umstellung der Fahrzeugflotte (unbenommen der landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge) von Verbrenner-Fahrzeugen hin zu E-Antrieben.
- Die Erkennung des Klimawandels als globales und gesellschaftliches Problem sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
- Ein möglichst klimafreundliches Ernährungsangebot für alle Hochschulangehörigen.
- Papierlose Verwaltung.
- Klimaschutz als zusätzliches Bewertungskriterium in relevante Prozesse eingliedern, insbesondere in Beschaffungsprozesse und in der Durchführung von Dienstreisen.
- Durchführung einer jährlichen Klimaschutzaufgabekontrolle mit der Absicht der kontinuierlichen Verbesserung und der Einhaltung der oben genannten Zielvorgaben zu etablieren.



7. Studium und Lehre

Die stetige Weiterentwicklung unserer Lehr- und Studienangebote steht im Mittelpunkt der Hochschule. Nach diesem Ziel richtet sich unser Handeln in allen Bereichen aus. Unser Erfolg in der Gewinnung von neuen Studierenden und deren erfolgreichem Studienabschluss sowie unsere Bereitschaft zu einer qualitativ hochwertigen Lehre zeichnen unser Handeln aus. Die vielfältigen Lehr- und Lernkonzepte zeigen unsere Aufgeschlossenheit für eine Weiterentwicklung unter Einbeziehung jeweils aktueller Entwicklungen sowohl auf Seite der Lehrenden als auch bei den Studierenden.

Mit der Einrichtung des Kompetenzzentrums Studium und Lehre (KoSL) wurde 2022 ein erster Schritt gesetzt in Richtung der Systematisierung unserer Bemühungen, Verbesserungen im Bereich Studium und Lehre zu entwickeln und einzuführen.

7.1. Weiterentwicklung der Lehre

Status quo

Die TH Bingen bietet in ihren Bachelor- und Master-Studiengangsstudien unterschiedliche Studienmodelle an (für einen Überblick siehe Tabelle in Kapitel 2.5 Studiengänge). Hierzu zählen neben dem Teilzeit- und Vollzeitstudium auch praxis- (dual), ausbildungs- und berufsintegrierende Studienmodelle. Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagenmodule sind die Basis vieler Studiengänge. Aufgrund der geringen Ausstattung mit dauerhaft finanzierten Stellen des Mittelbaus in den Fachbereichen sind diese Stellen überwiegend der Lehre und der Lehrorganisation zugeordnet und vergleichsweise wenig der Forschung. Die angewandte Forschung ist – wo vorhanden – befristet projektfinanziert und trägt zur fachlichen Weiterentwicklung der Lehre bei.

Strategische Ziele

Effizientere und effektivere Organisation der Lehre

Unser Ziel ist der effiziente und effektive Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen, was wir durch die Verwendung/die Nutzung von Synergieeffekten in

den Fachbereichen, aber auch durch fachbereichsübergreifende Kooperationen, erreichen möchten. Solche Synergieeffekte können z.B. durch Zusammenlegungen und Vereinheitlichungen insbesondere von Grundlagenmodulen in Fächern der Mathematik, Physik, Chemie und Mechanik gewonnen werden.

Bessere Vernetzung von Forschung und Lehre

Forschung und Technologietransfer sind wichtige Bestandteile einer exzellenten und sich stetig erneuernden Lehre. Daher werden Forschung und Lehre besser mit der Planung und Umsetzung vernetzt. In der Forschung liegt der Schwerpunkt auf angewandten Themen, die einen hohen Nutzen nicht nur für unsere praxisorientierte Lehre, sondern auch für die Gesellschaft und insbesondere für die nachhaltige Entwicklung unserer Region haben.

Innovative Lehre

Die Erfahrungen aus und während der Corona-Pandemie (SoSe 2020, WiSe 2020/2021, SoSe 2021 überwiegend Online-Lehre) haben die Lehrangebote der TH Bingen wesentlich flexibilisiert und erweiterte Möglichkeiten für Lehrangebote aufgezeigt. Allerdings zeigen sich im Nachgang auch erhebliche, vor allem soziale Defizite bei den Studierenden. Dies macht das Spannungsfeld zwischen Wünschen nach verstärkter Flexibilisierung der Studienangebote und dem Lehr- und Bildungsauftrag einer Hochschule deutlich: Einerseits kann mit flexiblen Angeboten auf gesellschaftliche Veränderungen und Erwartungen an moderne Hochschullehre reagiert werden, andererseits sind dabei insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung und die sozialen Kompetenzen unserer Studierenden zu berücksichtigen und mitzuentwickeln.

Die digitalen Angebote in der Lehre sollen zudem unter didaktischen Gesichtspunkten weiterentwickelt werden. Darunter fallen auch Konzepte wie hybride und synchrone Vorlesungen sowie asynchrone, interaktive und digitale Lernbausteine und virtuelle Labore. Digitale Lehrformen ermöglichen zudem Kooperationsmodelle mit anderen Lehrinrichtungen - regional, national und international. Diese sollen ausgebaut werden.

Unter dem Aspekt der Interdisziplinarität soll den Studierenden eine umfangreiche Datenbank mit Übungsaufgaben und Tutorials über Fachgrenzen hinweg (Interdisziplinarität) zugänglich gemacht werden. Entsprechende Suchfunktionen und Verknüpfungen der Fachgebiete ermöglichen eine einfache Navigation.

Innovativen Lehr- und Prüfungsformen wird Raum gegeben und sie sind gleichzeitig ein Experimentierfeld zur Überprüfung der langfristigen Tragfähigkeit solcher Modelle. Interdisziplinäre Projekte sollen den Studierenden Praxisnähe bieten, gleichzeitig ihre Fähigkeit zur Kooperation stärken und damit die Motivation erhöhen

7.2. Kompetenzzentrum Studium und Lehre

Das Kompetenzzentrum Studium und Lehre ist die zentrale Anlaufstelle für Studierende und Lehrende. Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen bemisst sich an der Entwicklung sowie dem Erfolg unserer Studierenden über deren gesamtes Studium hinweg.

Status quo

Durch die Schaffung von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen wurden Strukturen in den Bereichen geschaffen, die die Qualität der Lehre und die Betreuung der Studierenden unterstützen. Das Kompetenzzentrum Studium und Lehre versteht sich als Dienstleister für die Lehrenden und Studierenden der TH Bingen und bildet folgende Bereiche ab:

- Duales Studium, Studiengangsentwicklung
- Studienerfolgsberatung und Selbstlernkompetenzen
- Digitalisierung der Lehre, E-Learning, Coaching für Lehrende
- Schulkontakte und entsprechende Veranstaltungen sowie operatives Marketing
- Tutorenschulung

Strategische Ziele

Etablierung von nachhaltigen Strukturen und Funktionen zur stetigen Weiterentwicklung und Verbesserung von Studium und Lehre.

7.3. Offene Hochschule und Förderung der Durchlässigkeit

Status quo

Die TH Bingen hat in den letzten Jahren verschiedene neue Studienangebote und flexible Studienformate entwickelt.

Bei Studienformaten, welche zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen, handelt es sich in der Regel um Vollzeit- und Duale Studienangebote. Unter dem Begriff der Weiterbildenden Studienangebote werden hingegen die Studienformate berufsintegrierend (Bachelor), berufsbegleitend Teilzeit (Bachelor), berufsbegleitend Weiterbildend (Master) und Fernstudium zusammengefasst. Zielgruppe dieser Studienangebote sind i.d.R. beruflich Qualifizierte (§ 65 HochSchG). Diese Personengruppe verfügt über verschiedenste Bildungsbiografien und Lebenssituationen. Da die Zielgruppe beispielsweise berufstätig ist und/oder Familienpflichten wahrnimmt, ist – so weit wie möglich – eine zeitlich und räumlich flexible Ausgestaltung des Studienverlaufs zu gewährleisten. Dies kann beispielsweise durch digitale Angebote, Fernstudienteile und/oder Veranstaltungen in Randzeiten erfolgen.

Insgesamt orientiert sich die Ausrichtung der Studienangebote an den unterschiedlichen Zielgruppen, welche sich in

- Personen mit einem erfolgreichen Abschluss einer auf das Studium vorbereitenden Schulbildung (Hochschul- oder Fachhochschulreife) und
- beruflich Qualifizierte

unterteilen lässt.

Die TH Bingen reagiert auf die Bedarfe einer sich rasant ändernden Arbeitswelt sowie auf die Heterogenität der Studieninteressierten und Studierenden in berufsbegleitenden und berufsintegrierenden Studiengängen. Durch die im Jahr 2022 gestarteten ESF+-Projekte sollen zum einen bestehende Angebote an den neuen Bedarfen der Arbeitswelt ausgerichtet (z.B. im Zuge der Digitalisierung), ausgebaut und weiterentwickelt (z.B. durch den Aufbau digitaler Kompetenzen) werden. Zum anderen soll mit der Schaffung optimaler Unterstützungsangebote auf die Herausforderung des gelingenden Studienstarts und des Studienerfolgs von berufsintegrierenden und berufsbegleitenden Studie-

renden mit unterschiedlichen Bildungsbiografien reagiert werden. Durch die Entwicklung, Umsetzung und Implementierung der Angebote sollen Studierende in ihrem (akademischen) Entwicklungsprozess begleitet und unterstützt sowie fachlich vorbereitet werden.

Insgesamt stärken die ESF+-Projekte unter dem Förderansatz „Entwicklung berufsbegleitender Studiengänge“ mit den geplanten Maßnahmen die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

Strategische Ziele

Die Entwicklung und das Angebot bedarfsgerechter und durchlässiger Studienformate und akademischer Weiterbildungsangebote sowie die Unterstützung einer heterogenen Studierendenschaft stehen vor der Herausforderung der demographischen Entwicklung. Dazu zählt beispielsweise:

- Der Erhalt der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Gesellschaft,
- das Entgegenwirken der Entwicklung eines Fachkräftemangels (Nachfrage und Angebot),
- internationale Attraktivitäten,
- lebenslanges Lernen und Weiteres.

Daraus ergeben sich die folgenden Ziele:

- Studierendenzahlen erhöhen und konsolidieren
- Studierendenzufriedenheit erhöhen
- nicht-konventionelle Zielgruppen gezielt für ein Studium gewinnen (insbesondere beruflich Qualifizierte)
- Hochschuleinstieg für beruflich Qualifizierte weiter erleichtern
- Unterstützung der heterogenen Studierendenschaft und Verbesserung der Durchlässigkeit
- Duale Studienangebote fördern
- Studienkapazitäten erhalten bzw. erhöhen
- die mit dem Land vereinbarte Anzahl an Studienplätzen sichern
- das Ziel der offenen Hochschule durch akademische Weiterbildungsangebote verfolgen und weitere/neue Zielgruppen gewinnen
- die Attraktivität des Studienangebotes für internationale Studierende durch englischsprachige Angebote und Intensivierung des Austauschs mit internationalen Hochschulen erhöhen.

7.4. Gewinnung von Studierenden für MINT-Fächer

Die TH Bingen ist die einzige reine MINT-Hochschule in der Region, in der es viele Unternehmen gibt, die in diesem Bereich einen ständigen Fachkräftebedarf haben. Die Förderung des MINT-Nachwuchses, ganz gleich, ob als Auszubildende oder Studierende, leistet daher einen unschätzbarsten Beitrag zur Fachkräfte sicherung, zur Standortsicherung der Unternehmen und somit ganz allgemein zur Wirtschaftsförderung. Im Sinne der MINT-Förderung versteht sich die TH Bingen als Partner und zentrale Anlaufstelle für die gesamte Region.

Basierend auf den langjährigen Erfahrungen aus der MINTplus-Initiative (2014-2022) und der MINT-Region Mainz-Bingen (ab 2018) soll daher im Rahmen des MINT-Regionalfonds an der TH Bingen eine MINT-Koordinierungsstelle entstehen, die bereits bestehende Strukturen aus MINT-Projekten, MINT-Akteurinnen und -Akteuren und MINT-Partnerinnen und -Partnern intern sowie extern vernetzt und synergetisch zusammenführt. So sollen etwa Unternehmen, Schulen, Hochschulen, Stiftungen, Schülerlabore, Mit-Mach-Museen usw. miteinander aktiv vernetzt werden, um MINT-Themen bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und nachhaltig zu festigen. Daran anknüpfend sollen Schnittpunkte und Möglichkeiten des Austauschs zwischen Unternehmen und Jugendlichen entstehen, damit frühzeitig MINT-Berufsbegeisterung geweckt und MINT-Berufsorientierung gezielt stattfinden und sich weiterentwickeln kann. Ein besonderer Fokus liegt in der Erkennung und Förderung von MINT-Kompetenzen bei Mädchen und jungen Frauen (vgl. Kapitel 5.5 Gender und Diversity).

Strategische und operative Ziele

- Erhöhung der Studierendenzahlen
- Vernetzung mit Schulen und weiteren (MINT)-Akteurinnen und -Akteuren
- Voranbringen aktueller Themen, MINT und Nachhaltigkeit nach außen tragen und für die Zielgruppe erlebbar machen.

7.5. Studienerfolgsmanagement

Beratung führt in den unterschiedlichsten Lebensbereichen zu Erfolgen. Im Studium kann eine gezielte Beratung Reflexion über das eigene Studierverhalten

ermöglichen und Möglichkeiten anbieten, dieses zu optimieren. Beratung und Coaching im Hochschulkontext begleitet und unterstützt Studierende in ihrem (akademischen) Entwicklungsprozess aktiv.

Status quo

An der TH Bingen gibt es bereits ein vielfältiges Beratungsangebot für Studierende. Dies beinhaltet sowohl die Fachstudienberatung als auch allgemeine Beratungsangebote, wie beispielsweise die Zentrale Studienberatung, die Beratung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und seit dem Jahr 2016 die Studienerfolgsberatung. Die allgemeinen Beratungsangebote sind durch einen Arbeitskreis miteinander vernetzt und werden durch externe Services wie z. B. vom Bafög-Amt, von der Arbeitsagentur und vom Studierendenwerk ergänzt.

Die Schwerpunkte der Studienerfolgsberatung liegen in Lernstrategien sowie Zeit- und Stressmanagement im studentischen Kontext und werden durch externe Services wie z.B. vom BAföG-Amt, vom Studierendenwerk oder von der Agentur für Arbeit ergänzt. Hierzu werden den Studierenden regelmäßig Seminare unter dem Titel KOSEKO (Kooperation Selbstlernkompetenz) in Kooperation mit der Hochschule Mainz angeboten. Die Studienerfolgsberatung ist mittlerweile fester Bestandteil des Binger Studienerfolgsmanagements. Mit dem Ziel die Qualität der Lehre zu fördern, wird ein internes Coaching-Angebot für Lehrende angeboten.

Strategische Ziele

Um den Status quo aufrechtzuerhalten bzw. zu erweitern, gibt es im Wesentlichen drei strategische Ziele:

- Sichtbarmachung und Professionalisierung der Beratungsangebote für den Student-Life-Cycle:
Für die gesamte Studienzeit – angefangen bei der studieninteressierten Person bis hin zu Alumni – gibt es an der TH Bingen passgenaue Beratungsangebote, die den jeweiligen Zielgruppen sichtbar gemacht werden sollen.
- Ausbau der Angebote zur Stärkung der Selbstlernkompetenz von Studierenden: Selbstlernkompetenz ist ein zentraler Bestandteil für ein erfolgreiches Studium, daher ist es essenziell für die TH Bingen, das Angebot für ihre Studierenden in diesem Bereich auszubauen.
- Etablierung eines Coaching-Angebots für Lehrende: Zur Förderung der Qualität der Lehre soll es ein internes Angebot für alle Lehrkräfte geben.

7.6. Digitalisierung Studium und Lehre

Die Digitalisierung der Lehre ermöglicht flexiblere Studienmöglichkeiten. So kann die TH Bingen bessere Studienangebote für werktätige, zeitlich und familiär eingebundene Personen anbieten und erschließt sich somit einen größeren Kreis an Studieninteressierten. Ebenso erfordert die zukünftige Entwicklung von berufsbegleitenden und internationalen Studiengängen ein funktionierendes Konzept aus digitalen und Präsenz-Lehrveranstaltungen. Die damit verbundene positive Außenwirkung zielt auch auf die Erhöhung der Studierendenzahlen.

Status quo

Die TH Bingen nutzt das Lern-Management-System OpenOLAT, den Videoserver panopto und die Konferenzsoftware BigBlueButton, die vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) zur Verfügung gestellt werden. Mit den Fachbereichen konnte eine gemeinsame Finanzierung einer Matlab-Campus-Lizenz erreicht und sichergestellt werden. Außerdem wird hochschulweit das Kollaborationstool Microsoft Teams (MS Teams) eingesetzt.

Der E-Learning-Support wird hochschulweit durch eine Dreiviertel-Stelle und fachbereichsbezogen durch wenige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich zur eigentlichen Arbeit geleistet. Es wurden viele Anleitungen zum Umgang mit der Software entwickelt. Aufgrund der dünnen Personaldecke bestehen nur geringe Unterstützungsmöglichkeiten im didaktischen Bereich.

Dennoch werden regelmäßige Veranstaltungen durchgeführt, bei denen sich Lehrende zu digitalen Lehrthemen informieren und austauschen können. Prüfungen werden bisher ausschließlich in Präsenz abgehalten, ebenso Laborpraktika. Die TH Bingen steht aktuell vor der Herausforderung, ein tragfähiges und zukunftsweisendes Leitbild für Studium und Lehre, das auch eine E-Learning-Strategie beinhaltet, zu erarbeiten, welches die Vorteile von Präsenz-Veranstaltungen und Online-Lehre vereint.

Strategische Ziele

Zur Erhöhung des Studienerfolgs und zur Verbesserung der Studierbarkeit sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Räumliche Flexibilisierung des Studiums (z.B. durch den Einsatz hybrider Lehrformate, wo es didaktisch sinnvoll ist)
- Erhöhung des Studienerfolgs durch Bereitstellen von asynchronen Lehrmitteln zu Schwerpunktthemen
- Digitalisierung von Laboren zur Vorbereitung und Durchführung von Laborversuchen
- Förderung und Umsetzung von innovativen Lehrformen, wie z.B. Inverted Classroom
- Stärkung des Mittelbaus zur Umsetzung der vorgenannten Ziele
- Vorbereitung der Studierenden auf zukünftige Arbeits- und Kooperationsformen
- Schaffung von begleitenden Unterstützungsangeboten für Lehrende



8. Internationalisierung

Internationalität ist gelebte Praxis in Studium und Lehre unserer Hochschule. An der TH Bingen studieren und lehren Menschen aus aller Welt. Es gibt einen aktiven Austausch von Lehrenden und Studierenden mit vielen ausländischen Hochschulen. Wir engagieren uns aktiv in internationalen Projekten der angewandten Forschung und bieten unseren Studierenden die Möglichkeit internationaler Doppelabschlüsse und akademischer Auslandsaufenthalte.

Status quo

Die über 50 Partnerhochschulen, mit denen die TH Bingen weltweit kooperiert, ermöglichen Studierenden ein Auslandsstudium, Lehrenden die Chance einer Gastdozentur sowie Hochschulpersonal die Mobilität zu Trainingszwecken oder zum Erfahrungsaustausch. Die TH Bingen engagiert sich in Hochschulkonsortien, Förder- und Austauschprogrammen und ermöglicht hierdurch Auslandssemester und -praktika sowie Doppelabschlüsse mit Partnern in China, Mexiko und Indien.

Für die Programmlaufzeit 2021-2027 wurde der TH Bingen die Erasmus Charter for Higher Education (ECHE) verliehen. Über dieses Erasmus-Programm wird der Großteil der Austauschsemester von Incoming- und Outgoing-Studierenden abgebildet.

Das Referat für Internationale Angelegenheiten legt Wert auf eine gute und persönliche Betreuung. Auch wenn an der TH Bingen primär auf Deutsch gelehrt wird, wurde das Studienangebot jüngst international ausgebaut. So werden die Masterstudiengänge Environmental Sustainability und Informatik/Computer Sciences vollständig in englischer Sprache angeboten und verzeichnen einen regen Zulauf durch internationale Studierende. Ein weiterer rein englischsprachiger Masterstudiengang „Sustainable Intensification of Agricultural Production Systems“ ist im Aufbau und soll ab dem Wintersemester 2024 angeboten werden. Unterstützend hierzu hält die TH Bingen für ihre Studierenden und Beschäftigten verschiedene digitale Sprachlernangebote bereit.

Strategische Ziele

Die TH Bingen strebt an, ihr internationales Profil mittel- und langfristig deutlich zu stärken. Das übergeordnete Ziel ist daher der Ausbau der Internationalisierungsmaßnahmen, um die TH Bingen über regionale und nationale Grenzen hinweg als wettbewerbsfähigen Hochschulstandort zu etablieren.

Dazu plant die TH Bingen:

- Den Einsatz einer Incoming-Koordination zur sozialen und kulturellen Unterstützung internationaler Studierender im Onboarding und im gesamten Studienverlauf,
- Den Ausbau passender Hochschulkooperationen weltweit,
- Die Umsetzung der Erasmus-Programmanforderungen gemäß den Verpflichtungen der ECHE,
- Eine Steigerung der Mobilitätszahlen durch zielgerichtete Maßnahmen,
- Verankerung von englischsprachigen Weiterbildungsmassnahmen sowie Zertifizierungen der Hochschulangehörigen,
- Den Ausbau der Personalressourcen zur Gewährleistung der strategischen Ziele und der damit einhergehenden Vorhaben und Maßnahmen.

8.1. Digitalisierung der Internationalisierung

Die Digitalisierung der Internationalisierung ist notwendig, um Nachhaltigkeit auch in diesem Bereich zu ermöglichen. Überdies stellt die Digitalisierung der Erasmus-Programmabwicklung und der Projektumsetzung eine zwingende Voraussetzung für die weitere Programm-Teilnahme dar.

Status quo

Derzeit erfolgt die Projektabwicklung von Internationalisierungsmaßnahmen weitestgehend analog. Überdies ist die Projektumsetzung auch inhaltlich derart ausgestaltet, dass sie eher klassische und traditionelle Mobilitäts- und unterstützende Maßnahmen umfasst.

Strategische Ziele

Mit der Unterzeichnung der ECHE hat sich die TH Bingen verpflichtet, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, welche die Umsetzung der Mindestanforderungen an das digitale Management von Erasmus-Mobilitäten sicherstellen.

Überdies plant die TH Bingen alle Fördermöglichkeiten für die Unterstützung von „blended“ und „virtual“ Mobilitäten innerhalb und außerhalb von Europa und dem Erasmus-Programm umzusetzen.



9. Forschung und Technologietransfer

Forschung und Technologietransfer sind für die TH Bingen wichtige Bestandteile der exzellenten Lehre. Wir setzen unseren Schwerpunkt auf angewandte Forschung mit einem hohen Nutzen für unsere Gesellschaft. Wissenschaftliches Arbeiten und gesellschaftliches Engagement sind die Triebfeder für unseren Technologietransfer. Wir verstehen uns als Partner in der Region für Firmen und Institutionen. Mit ihnen gemeinsam wollen wir durch angewandte wissenschaftliche Arbeit technischen Fortschritt und Umweltschutz vorantreiben. Mit unseren Forschungsergebnissen wollen wir die nachhaltige Entwicklung unserer Region fördern und entwickeln.

Status quo

Zu den wichtigsten Aufgaben einer Hochschule zählen neben der Lehre auch die Forschung und der Wissens- und Technologietransfer. Das Team „Forschung und Technologietransfer“ ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die auf das Wissen der TH Bingen zugreifen wollen.

Wir unterstützen Unternehmen dabei, neue Ideen aufzunehmen und an der Verbesserung der eigenen Produkte und Prozesse zu arbeiten. Besonders der regionalen Wirtschaft und den kleinen und mittelständischen Unternehmen möchten wir den Zugang zu den Forschungs- und Entwicklungskapazitäten der Hochschule erleichtern. Mit unserer Hilfe können sie ihre Wettbewerbsfähigkeit behaupten und ausbauen. Entsprechend der Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers dokumentieren wir unsere Ziele und die Maßnahmen zu deren Umsetzung in unserer Transferstrategie. Damit erfüllen wir die Aufgaben, wissenschaftliche Erkenntnisse in innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zum Wohle der Gesellschaft umzusetzen. Wir machen dadurch unsere Potenziale nach außen transparent und nutzbar und nehmen so unsere Verantwortung für die Region wahr.

Das Hermann Hoepke-Institut vernetzt die Forschungsaktivitäten der Fachbereiche der TH Bingen. Wir forschen, beraten und entwickeln Vorhaben sowohl in unseren Profilbereichen Agrar, Energie,

Umwelt, Informatik und Mobilität als auch in den Potenzialbereichen Biotechnologie, Simulation und Industrie 4.0. So tragen wir zum Technologietransfer in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bei. Einen wichtigen Baustein bei der Entwicklung und Schärfung des Forschungsprofils der Hochschule bildet hier die Förderung durch die Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz.

Strategische Ziele

Forschung und Technologietransfer leisten einen wichtigen Beitrag zur praxisnahen Lehre und zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region. Damit dies auch zukünftig so bleibt, sollen Forschung und Technologietransfer in folgenden Feldern weiterentwickelt werden:

- Profilbereiche der Forschung ausbauen
- Potenzialbereiche stärken und zu Profilbereichen aufbauen
- Netzwerke mit Firmen, Institutionen und anderer Forschungseinrichtungen ausbauen
- Anzahl der Ausgründungen steigern
- Wissenstransfer-Projekte weiter ausbauen
- Internationale Forschungskooperationen ausbauen
- Forschung und Lehre noch besser vernetzen
- Interdisziplinäre Projekte fördern
- Wissenschaftlichen Nachwuchs qualifizieren (Promotionskolleg)
- Nationale und internationale Drittmitteleinnahmen konstant halten und moderat erhöhen
- Digitalisierung als Querschnittsaufgabe über alle Forschungsprojekte hinweg begreifen

Die TH Bingen strebt an, ihre Forschungsaktivitäten interdisziplinärer und internationaler auszurichten. Wir fördern aktiv die Zusammenarbeit unserer Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Studiengängen. Wir legen einen Schwerpunkt auf kooperative Projekte mit anderen Hochschulen und anderen Institutionen.

9.1. Digitalisierung Forschung

Internet und Digitalisierung haben unseren Zugang zu Wissen revolutioniert. Die immer weiter fortschreitende Digitalisierung wird auch zukünftig weiter anhalten und neue Entwicklungen und Möglichkeiten in der Forschung mit sich bringen. Hierbei wird insbesondere dem Forschungsdatenmanagement (FDM) zukünftig eine hohe Bedeutung zukommen. Dem ungehinderten Wissensfluss und der Auffindbarkeit von Forschungsergebnissen kommen hier entscheidende Rollen zu.

Status quo

Alle Hochschulen für angewandte Wissenschaften stehen im Vergleich zu Universitäten vor der sowohl finanziellen als auch personellen und organisatorischen Herausforderung, notwendige Kompetenzen im Forschungsdatenmanagement aufzubauen und vorzuhalten. Insbesondere durch die Heterogenität der Fachdisziplinen an den HAW in Rheinland-Pfalz ist dies im erforderlichen Umfang weder organisatorisch machbar noch aufgrund ihrer geringen Größe für jede einzelne Hochschule ökonomisch sinnvoll möglich. Gleichzeitig steigen die Anforderungen im Umgang mit Forschungsdaten von Seiten der Fördermittelge-

berinnen und -geber weiter an. Dies wird zu einem erhöhten organisatorischen und personellen Aufwand in der Forschungsverwaltung führen. Diese Herausforderungen gilt es zukünftig zu meistern.

Strategische Ziele

Die Anforderungen im Umgang mit Forschungsergebnissen werden weiter ansteigen. Hierbei gilt es, die Forschenden von Seiten der Verwaltung zu unterstützen und zu begleiten, um die Drittmitteltragfähigkigkeit zu gewährleisten und die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Dazu muss der Prozess der Digitalisierung als Querschnittsaufgabe der gesamten Verwaltung gesehen werden. Weiterhin gilt es ein nachhaltiges FDM-Serviceangebot bereitzustellen.

- Prozess der Digitalisierung als Querschnittsaufgabe der gesamten Verwaltung sehen.
- Etablierung der FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable) im Umgang mit Forschungsdaten an der TH Bingen.
- Aufbau von Beratungs- und Informationsangeboten zum Forschungsdatenmanagement.
- Implementierung einer Forschungsdatenleitlinie.



10. Entwicklungsplan

Fachbereich 1

Der Fachbereich 1 der TH Bingen zeichnet sich durch Studiengänge aus, die wichtige gesellschaftliche Themen umfassen. Dazu zählen die Biotechnologie, der Klima- und Umweltschutz, die erneuerbaren Energien und Prozesse sowie die Agrarwirtschaft.

Status quo

Die oben genannten Studiengebiete des Fachbereichs 1 zeigen ihre gesellschaftliche Relevanz schon jetzt durch die aktuell hohen Einschreibebezahlen und den hohen Anteil an Forschungs- und Drittmittelprojekten. Weitere Studiengänge runden das Lehr- und Wissenschaftsangebot des Fachbereichs 1 ab. Hierzu zählen berufs-, ausbildungs- und praxisintegrierende Studiengänge, in denen unterschiedliche Vertiefungsrichtungen belegt werden können.

In unseren Studiengängen findet auch ein internationaler Austausch (incoming und outgoing) von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten aus Partner-Universitäten statt. Der internationale, englischsprachige Masterstudiengang „Environmental Sustainability“, der schon bei seiner Einführung sehr gut angenommen wurde, rundet derzeit das internationale Profil ab.

Eine große Schwierigkeit bei der Sicherstellung der Lehre ist der sehr kleine akademische Mittelbau. Um die Lehre auch künftig sicherzustellen und inhaltlich aktuell zu bleiben, ist ein personeller Zuwachs im Mittelbau unumgänglich.

Die Forschungs- und Drittmittelprojekte, die innerhalb des Fachbereichs durchgeführt und betreut werden, ermöglichen die Beschäftigung einer Vielzahl von wissenschaftlich Mitarbeitenden und auch die Durchführung von Promotionen, sowie die Einbindung von studentischen Hilfskräften.

Strategische Ziele

Der Fachbereich 1 sieht für eine zukunftsorientiert Entwicklung Änderungspotential in den folgenden Bereichen:

- Nutzung von Synergieeffekten innerhalb des Fachbereichs zur effizienten Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen.
- Profilschärfung über Schwerpunktthemen.
- Stärkung von Forschung und Lehre in Schwerpunktthemen.
- Personalentwicklung langfristig entlang der Schwerpunktthemen.
- Vorzeitige Besetzung von freiwerdenden Stellen im Bereich Professuren und Mitarbeitende.
- Engere Verzahnung von Lehre und aktuellen Forschungsthemen.
- Ausgeglichene Balance zwischen Lehre und Forschung.
- Ausbau des englischsprachigen Studienprogramms.
- Digitalisierung.
- Ausbau und Stärkung von Wissenstransfer.



11. Entwicklungsplan

Fachbereich 2

Der Fachbereich 2 der TH Bingen vertritt die Fachrichtungen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Informatik und der Wirtschaftswissenschaften. Er umfasst Stand August 2023 34 Professuren. 18 unbefristete sowie 13 befristet eingestellte Mitarbeiter*innen sind als Angestellte im Mittelbau (Verwaltung, Technik und Lehre) tätig.

Status quo

Der Fachbereich bietet insgesamt elf Bachelor- und vier Master-Studiengänge an. Die Organisation stützt sich auf eine Struktur, welche auf das Dekanat ausgerichtet ist. Es gibt zudem einen zentralen technischen Bereich für IT-Infrastruktur und Elektrotechnik, zwei Prüfungssekretariate und fünf vollzeitbeschäftigte Laboringenieure. Ein Teil der Ressourcen (die Professuren Bioinformatik und Künstliche Intelligenz (KI) sowie der Laboringenieur Physik) werden gemeinsam mit Fachbereich 1 genutzt. Der praktische Lehrbetrieb stützt sich auf 36 Labore des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Informatik. Weiterhin stehen zwei Rechnerpools zur Verfügung, welche durch den Fachbereich gepflegt und finanziert werden. Eine große Schwierigkeit bei der Sicherstellung der Lehre ist der sehr kleine akademische Mittelbau. Um die Lehre auch künftig sicherzustellen und inhaltlich aktuell zu bleiben, ist ein personeller Zuwachs im Mittelbau unumgänglich.

Strategische Ziele

- Für eine nachhaltige Entwicklung sollen die Studierendenzahlen des Fachbereichs gesteigert und auf einem für eine solide Finanzierung ausreichenden Niveau stabilisiert werden. Um dies zu erreichen, soll eine hohe Sichtbarkeit des Fachbereichs nach außen geschaffen werden und

auch mehr Auslandsstudierende angezogen werden. Durch eine erhöhte Studierendenzufriedenheit und Stärkung des Studienerfolgs sollen mehr Abschlüsse erreicht werden.

- Die bestehenden Studiengänge sollen in Hinblick auf Veränderungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft inhaltlich weiterentwickelt und ergänzt werden.
- Als neue Fachrichtung ist die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Kunststofftechnik mit einer dazugehörigen Vertiefungsrichtung bzw. einem Studiengang vorgesehen.
- Die Forschung am Fachbereich 2 soll gestärkt und Forschungsschwerpunkte gebildet werden soll. Hierbei ist insbesondere der Schwerpunkt KI zu benennen, welcher sich auf einer neuen Professur für KI und einer fachlich nah besetzten zweiten Professur (Mathematics and Data Science) begründet.
- Digitale Lehrangebote für Vorlesungen und Labore sollen das studentische Lernen erleichtern und flexibilisieren.
- Die Digitalisierung der Verwaltung soll den Verwaltungsaufwand reduzieren.
- Durch eine Weiterentwicklung des Studienerfolgsmanagements sollen mehr Abschlüsse und eine verbesserte Außenwirkung der TH erreicht werden. In Kombination mit einer erhöhten Anzahl von Auslandsstudierenden sollen so die Studierendenzahl erhöht und die Vorgaben des Zukunftspakts erreicht werden.

Ein stabilisierter Mittelbau, welcher auch effektiver genutzt werden soll, soll die Basis für diese Ziele sein.

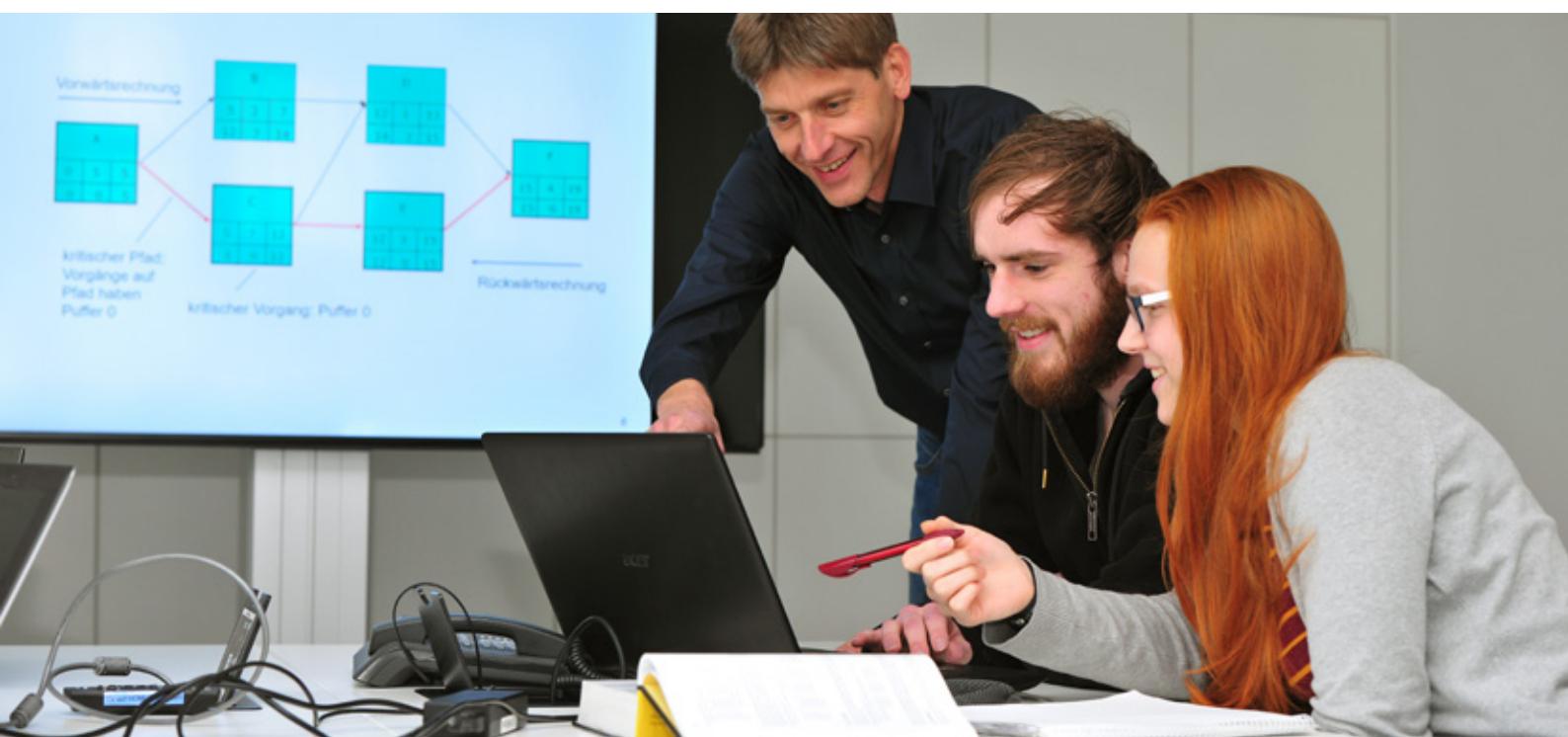
12. Schlussbemerkung

Der hier vorgelegte Hochschulentwicklungsplan zeigt die strategische Weiterentwicklung der Technischen Hochschule Bingen in Studium, Lehre, Nachwuchsförderung, Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer auf. Die Hochschule bleibt sich dabei grundsätzlich ihrer naturwissenschaftlich-technischen Ausrichtung treu und sieht ihren Schwerpunkt auch weiterhin in der praxisorientierten Lehre und angewandten Forschung. Im Mittelpunkt ihrer Bemühungen stehen die bestmögliche Aus- und Weiterbildung ihrer Studierenden und die Entwicklung der Hochschule zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Bildungseinrichtung in der Hochschullandschaft des Landes Rheinland-Pfalz. Der Grad der Umsetzung hängt jedoch an einigen Stellen noch von äußeren Faktoren ab, die für den hier betrachteten Zeitraum aus heutiger Sicht nicht immer vorhersehbar sind.

Die Basis für die strategischen Entwicklungen liegt in einer soliden personellen und finanziellen Ausstattung, die in der Lage ist, neben einer möglichst auskömmlichen Grundfinanzierung einen gewissen Spielraum zu eröffnen, um Impulse für Weiterentwicklungen setzen zu können. Die TH Bingen ist in das staatliche System der Hochschulfinanzierung des Landes Rheinland-Pfalz eingebettet. Mit steigender Tendenz weist die Haushaltsführung jedes Jahr eine Sachmittelunterdeckung auf, die aus Personalmitteln, aus Rücklagen und aus Mitteln des Zukunftsvertrages Studium und

Lehre gedeckt werden, wobei die Unterdeckung aufgrund der derzeit sehr hohen Inflation in Deutschland noch weiter zum Nachteil des Hochschulhaushaltes ansteigen dürfte. Die Hochschule rechnet in den kommenden Jahren nicht mit signifikanten Erhöhungen der Grundfinanzierung. Auch weiterhin ist davon auszugehen, dass wesentliche staatliche Aufgaben der Hochschule z.B. im Bereich der Frauenförderung/Gleichstellung sowie der Informationssicherheit und der zunehmenden Digitalisierung nicht in der Grundfinanzierung berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden größere Vorhaben im Bereich der Investitionen oder Bildung von Schwerpunkten im Bereich der Personalentwicklung außerhalb des Zukunftsvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht möglich sein.

Die TH Bingen sieht sehr großes Entwicklungspotential in der Ausrichtung ihrer Studienschwerpunkte. Die zukunftsfähigen Themen, die unser Land, unsere Gesellschaft, unsere Welt bewegen, führen zwangsläufig zu einer Weiterentwicklung des Hochschulstandorts Bingen und damit auch des Studienstandorts Rheinland-Pfalz. Angesichts des Spannungsfeldes zwischen vorhandenen Ressourcen, Zielerreichung und sich ändernden äußeren Rahmenbedingungen gilt es in den nächsten Jahren, gemeinsam den für die TH Bingen bestmöglichen Weg zu finden.



Impressum

Technische Hochschule Bingen

Praktisch die Besten.

Der Hochschulentwicklungsplan 2023-2026 der Technischen Hochschule Bingen wurde am 3. Mai 2023 vom Senat gemäß § 8 Abs. 4 HochSchG beschlossen und am 25. Mai 2023 vom Hochschulrat per Beschluss bestätigt.

KONTAKT

Technische Hochschule Bingen

Berlinstraße 109

55411 Bingen am Rhein

TELEFON +49 6721 409-0

INTERNET www.th-bingen.de

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Antje Krause

Präsidentin der Technischen Hochschule Bingen

praesidentin@th-bingen.de

REDAKTION

Florian Link, M.A.

Leiter Präsidialstab

f.link@th-bingen.de

LAYOUT

Markus Dittrich

Mediendesigner

marketing@th-bingen.de

BILDNACHWEISE

Seite 1 | Jonas von Blohm / TH Bingen

Seite 4 | Carsten Costard

Seite 6 | Carsten Costard

Seite 7 | Christine Böser / TH Bingen

Seite 9 | Carsten Costard

Seite 20 | Carsten Costard

Seite 26 | Carsten Costard

Seite 32 | Carsten Costard

Seite 38 | Carsten Costard

Seite 40 | Markus Dittrich / TH Bingen

Seite 42 | Carsten Costard

Seite 43 | Carsten Costard

Seite 45 | Carsten Costard

Technische Hochschule Bingen

Praktisch die Besten.

KONTAKT

Technische Hochschule Bingen

Berlinstraße 109

55411 Bingen am Rhein

TELEFON +49 6721 409-0

INTERNET www.th-bingen.de

